

# Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MITTWOCH, 25. FEBRUAR 1953

ÜBERPARTeiliche Tageszeitung

NUMMER 46

## Die Außenminister begrüßen Hollands Zollunions-Vorschlag

Adenauer: Auch Konvertierbarkeit / Unterstützt de Gasperi Bonn?

ROM. Die in Rom tagenden Außenminister der sechs Montanunionstaaten stimmten am Dienstag grundsätzlich dem holländischen Vorschlag zu, mit den Beratungen über die Bildung einer Europäischen Zollunion zu beginnen. Die Vorarbeiten sollen von einem gemischten Arbeitsausschuß geleistet werden. Im weiteren Verlauf der Konferenz wollen die Außenminister Einzelheiten des holländischen Plans erörtern.

Bundeskanzler und Außenminister Dr. Adenauer begrüßte das holländische Projekt und fügte hinzu, es sei vor allem erforderlich, in die geplante Zollunion auch die freie Konvertierbarkeit der Währungen einzubauen.

Auf Vorschlag Adenauers setzten die Außenminister dann die französischen Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag auf die Tagesordnung. Mit diesen Gesprächen wird heute begonnen werden. Dabei soll auch das Problem der Ratifizierung der Verträge in den Parlamenten der beteiligten europäischen Staaten erörtert werden.

Unterrichtete Kreise in Rom nehmen an, daß die Frage der französischen Zusatzprotokolle bereits in der ersten privaten Unterhaltung Adenauers mit de Gasperi angeschnitten

wurde. Der italienische Ministerpräsident soll zugesagt haben, den deutschen Standpunkt zu unterstützen, daß am Kern des EVG-Vertrags nichts geändert werden solle.

Bundeskanzler Adenauer und der französische Außenminister Bidault haben sich bereit erklärt, über die zweitägige Außenministerkonferenz der Montanunion hinaus in Rom zu bleiben. Diese Verlängerung wird ebenfalls der Erörterung der deutsch-französischen Differenzen über die Zusatzprotokolle und die Saarfrage dienen.

### Die Bedenken der USA

PARIS. Die amerikanische Regierung hat, wie am Dienstag in Paris bekannt wurde, auf nichtamtlichem Wege ihre Bedenken zu den französischen Zusatzprotokollen zum EVG-Vertrag angemeldet. Ein amerikanischer Beamter teilte zu dem Wunsch Frankreichs, seine Streitkräfte jederzeit zum Schutz der Kolonien abziehen zu können, dem Quai d'Orsay mit, daß eine derartige Handlungsfreiheit Frankreichs nicht nur die EVG, sondern auch die NATO schwächen würde. Die Sowjetunion und China brauchten dann nur die französischen überseeischen Gebiete bedrohen, um den Abzug französischer Truppen aus Europa herbeizuführen.

## Das Loch im Satellitenwall



„Der Feind deines Feindes ist dein Freund“ — nach diesem Motto hat sich der Krimi durch den Bruch mit Israel den Arabern nachdrücklich empfohlen. Im weltpolitischen Schachspiel um die islamischen Staaten ist dies ein raffiniertes Zug. Er besiegelt den Stellungswechsel der sowjetischen Nahost-Diplomatie, die einst bei den ersten war, die den neuen Staat Israel anerkannte. Die frühe Abwendung von Israel ist auch nur verständlich auf dem Hintergrund des in einem kritischen Stadium befindlichen Tauziehens um den Nahen Osten. Dieser Ländergürtel zwischen Schwarzem Meer und Pamir-Gebirge ist die einzige Stelle an den sowjetischen Landesgrenzen, auf die Stalin nicht mit ungetrübtem Wohlgefallen blicken kann. An rund 12 000 von den 16 000 km russischer Grenzen ist es ihm nach 1945 gelungen, Pufferzonen zu schaffen. Die Lücke im Nahen Osten zu schließen ist eine Preisaufgabe der Krimi-Diplomatie.

## Fernost-Politik hat Vorrang

UN-Vollversammlung tagt / Vor einem neuen indischen Korea-Vorschlag

NEW YORK. Die zweite Sitzungsperiode der 7. UN-Vollversammlung hat am Dienstag in New York begonnen. Sie wird nach Ansicht diplomatischer Kreise zu einem Prüfstein der Beziehungen zwischen der erstmalig mit ihrem außenpolitischen Programm vor das Weltforum tretenden republikanischen USA-Regierung und ihren westlichen Verbündeten werden. Die ersten Spannungen in der Fernostpolitik zeichnen sich bereits ab, als Präsident Eisenhower Formosa entneutralisierte. Sie steigerten sich, als der Gedanke einer Blockade des kommunistischen China von Washington ventiliert wurde.

Die Tagesordnung der Sitzungsperiode umfaßt folgende Hauptpunkte: 1. Die Politik im Fernen Osten und insbesondere in Korea. 2. Abrüstung und Kontrolle der Atomenergie. 3. Stärkung des Friedens durch Kollektivmaßnahmen.

### Feldmarschall von Rundstedt †

HANNOVER. Der frühere Generalfeldmarschall Gerd von Rundstedt ist am Dienstag in Hannover gestorben. Er litt seit Monaten an einer akuten Kreislaufstörung und war die meiste Zeit bettlägerig.

Gerd von Rundstedt, der nach dem Zweiten Weltkrieg als einer der wenigen ehemaligen deutschen Generale nicht wegen sogenannter Kriegsverbrechen vor einem alliierten Gericht zur Rechenschaft gezogen wurde und nach dem Krieg völlig zurückgezogen in Hannover lebte, wurde am 12. Dezember 1875 in Aschersleben als Sohn eines Generalmajors geboren. 1892 trat er in das Infanterieregiment 83 ein, im Ersten Weltkrieg war er Hauptmann im Generalstab und wurde anschließend in die Reichswehr übernommen. Im Oktober 1938 entließ ihn Hitler aus dem aktiven Dienst, übertrug ihm aber nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges den Oberbefehl über die Heeresgruppe Süd im Polen-Feldzug. Im Frankreich-Feldzug war von Rundstedt Oberbefehlshaber der Heeresgruppe A im mittleren Frontabschnitt. 1940 wurde er zum Generalfeldmarschall befördert und 1942 zum Oberbefehlshaber West ernannt. Sein Name ist auch mit der mißlungenen Ardennen-Offensive im Dezember 1944 verbunden, die er persönlich ablehnte und nach der er von Hitler erneut seiner Funktionen enthoben wurde.

### Ueber drei Milliarden DM

In diesem Jahr 140 000 Wohnungen

BONN. Der Kontrollausschuß für den Lastenausgleich billigte am Dienstag den Wirtschafts- und Finanzplan des Bundesausgleichsamtes für das Rechnungsjahr 1953 über 3 065 Millionen DM in Einnahmen und Ausgaben. Berlin erhielt eine Vorwegbilligung von 20 Millionen DM, zumal dort bisher keine Soforthilfe gezahlt worden war.

Der Finanzplan sieht 1035 Millionen DM für die Kriegsschadensrente vor, die rund eine Million Anspruchsberechtigte erhalten sollen. Mit den 630 Millionen DM für Wohnraumhilfe und Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau können etwa 140 000 Wohnungen gebaut werden. In den Genuss der Hausratshilfe, die für das Jahr 1953 600 Millionen DM beträgt, werden etwa 1,5 Millionen Familien kommen. Der Präsident des Bundesausgleichsamtes, Kühne, teilte mit, daß die Hauptentscheidung erst bezahlt werden könne, wenn die Grundlagen hierfür festliegen, das heißt von 1957 an.

men. 4. Kommunistische Beschuldigungen über umstürzlerische Tätigkeit der Vereinigten Staaten hinter dem Eisernen Vorhang. 5. Ein polnischer „Friedensplan“ mit der Forderung nach sofortigem Waffenstillstand in Korea und Abschluß eines Friedenspaktes durch die fünf Großmächte. 6. Die amerikanischen Forderungen nach einer unparteiischen Untersuchung kommunistischer Behauptungen, die UN-Streitkräfte in Korea hätten bakteriologische Kampfstoffe verwendet. 7. Wahl eines Nachfolgers für den ausscheidenden UN-Generalsekretär Trygve Lie.

Präsident Eisenhower und Außenminister Dulles haben unmißverständlich klar gemacht, daß sie, wie die demokratische Regierung, gegen jede zwangsweise Heimführung der Kriegsgefangenen in Korea sind. Der indische Delegierte Menon soll an einem neuen Vermittlungsvorschlag arbeiten, nach dem sein kurz vor der Vertagung der Vollversammlung im Dezember vorgelegter Plan von den Kommunisten abgelehnt worden ist.

### 217 Vopos im Februar

BERLIN. Trotz verschärfter Grenzüberwachungen der sowjetischen Behörden hält die Flucht von Volkspolizisten nach Westberlin weiter an. Allein im Laufe des Monats haben sich wieder 24 Vopos, darunter zwei Kommissare, bei Westberliner Polizeidienststellen gemeldet. Damit haben sich seit dem 1. Februar 217 Volkspolizisten nach Westberlin abgesetzt.

## Die Sitze der Mittelbehörden

Eine Übersicht der Landesregierung / Sigmaringen erhält Oberschulamt

STUTTGART. Die vorläufige Landesregierung von Baden-Württemberg hat am Dienstag eine vom Verwaltungsausschuß der Verfassungsgebenden Landesversammlung erbetene Übersicht über die Unterbringung der staatlichen Mittelbehörden vorgelegt. Der Bericht der Regierung berücksichtigt vor allem auch die Kosten, die durch den Aufbau der Behörden entstehen, um Aufschluß darüber zu geben, in welchem Ausmaß eine Dezentralisierung der Mittelbehörden möglich ist. Nach dieser Übersicht sind beim gegenwärtigen Stand folgende Städte für die Unterbringung von Mittelbehörden vorgesehen:

1. Oberlandesgerichte in Stuttgart und Karlsruhe.
2. Für den Verwaltungsgerichtshof ist noch kein Sitz vorgesehen. Die geringsten Aufwendungen wären bei einer Unterbringung in Stuttgart erforderlich.
3. Landeskriminalamt und Landesamt für Verfassungsschutz in Stuttgart.
4. Oberste Dienststelle der Bereitschaftspolizei in den freizuerwerbenden Räumen der Zentralkliniken in Göttingen.
5. Landesvermessungsamt in Stuttgart mit einer Außenstelle in Karlsruhe.
6. Autobahnamt in Karlsruhe oder Mannheim.
7. Oberschulamt beim Regierungspräsidium Südwürttemberg-Hohenzollern nach Sigmaringen.
8. Oberfinanzdirektionen in Stuttgart, Freiburg und Karlsruhe.
9. Statistisches Landesamt in Stuttgart, eventuell in Stuttgart und Ludwigsburg.
10. Münzämter in Stuttgart und Karlsruhe.

### Politische Sachkunde

Kr. In einer Rede vor Tübinger Studenten betonte Bundestagspräsident Dr. Ehlers vorgestern die Notwendigkeit politischer Sachkunde für jeden Staatsbürger, wenn er die heutige Situation recht beurteilen wolle. Solchermaßen sachkundig machte der Präsident des westdeutschen Parlaments auch einige Anmerkungen zu der politischen Diskussion, die uns der Beachtung wert erscheinen. So durfte er wohl daran erinnern, daß der Aufbau der Bundesrepublik im allgemeinen zu selbstverständlich hingenommen werde.

Ebenso zu bedenken war sein Hinweis, daß die Wiedervereinigung Deutschlands eine Frage des Lebens und Sterbens nicht nur von 18 Millionen Menschen in der Ostzone, sondern von 70 Millionen ist und gerade deswegen nicht unter dem Schlagwort „Remilitarisierung“, sondern mit Nüchternheit und Sachlichkeit zu prüfen ist. Das wichtigste, was Dr. Ehlers aus einem gläubigen Realismus zu sagen hatte, war wohl sein Anliegen, die Furcht vor vornherein aus den politischen Überlegungen auszuschalten. Er bestritt energisch, daß bei den in den letzten Wochen in Bonn geführten Gesprächen eine Bereitschaft zum Kriege, ja überhaupt die Absicht, den Krieg als Möglichkeit einzukalkulieren, vorhanden gewesen sei. Es gebe auch keine Bedrohung der Russen, um ihre Angst auszunutzen, weil durch Angst noch niemals vernünftige Verträge zustande gekommen seien. Über den Versuch, Deutschland, wie es ist, zu einer „dritten Kraft“ zu machen, urteilte Dr. Ehlers, daß Deutschland, wie es ist, nichts anderes bedeutet „als eine sehr beachtliche Ohnmacht“. Ist nicht diese Beurteilung der Lage

gegenüber manchen Versuchen, dem Gewicht der Tatsachen zu entfliehen, ein wichtiges Korrektiv?

### Die DP mausert sich

M. Wie weit im nordrhein-westfälischen Landesverband der Deutschen Partei die „Verbrüderung mit destruktiven Elementen“ gegangen ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß sich das Parteidirektorium gezwungen sah, diesen Landesverband aufzulösen, nachdem acht Tage vorher der Landesvorsitzende suspendiert worden war. Das sind ungewöhnliche Schritte. Sie lassen an dem Bestehen einer Krise in der Deutschen Partei keinen Zweifel zu. Ursache dieser schon auf dem Goslarer Parteitag der DP sichtbar gewordenen Krise sind die Auseinandersetzungen um den gegenwärtigen Standort und um die künftige Orientierung der Partei. Ein Problem, vor dem bekanntlich auch die FDP steht, deren nordrhein-westfälischer Landesverband die „Nationale Sammlung“ noch lauter propagiert als es jene jetzt erst einmal kalt gestellten Politiker der Deutschen Partei taten. Aber während in der FDP kaum die Chance besteht, die innerhalb der Partei bestehenden Meinungsverschiedenheiten und Richtungskämpfe in absehbarer Zeit zu entscheiden, zeichnet sich in der DP doch schon der Anfang einer Klärung oder zumindest der Wille zu einer definitiven Klarstellung ab. Gestützt auf die Landesverbände mit dem größten Teil der Anhängerschaft der DP stellt sich das Parteidirektorium die Aufgabe, dem eigenen Standort auch nach rechts klare Grenzen zu ziehen. Gewiß, es bleibt abzuwarten, ob der jetzt neu aufzubauende Landesverband von Nordrhein-Westfalen stabil genug wird, um einen Run der DP-Anhänger zu den Trommlern der Nationalen Sammlung zu verhindern, aber die Möglichkeit dazu besteht. Und das um so mehr, als die erfolgte Auflösung des alten Landesverbandes auch die Entscheidung enthält, daß sich die Deutsche Partei endgültig von den Befürwortern einer Fusion mit anderen Rechtsparteien losgesagt hat.

### Nur ein paar Zeilen

Die zweite Schlacht von Trafalgar hat England verloren. Sie wurde vom Landwirtschaftsminister gegen 40 000 Spatzen geführt, die allabendlich den Trafalgar-Platz in London und vor allem die Nelson-Säule bevölkern. Etwas bedrückt, aber unter dem Jubel des Unterbauses verlas Sir Thomas Dugdale den Bericht seiner mit Netzfallen kämpfenden Streitkräfte: „Ein Soerling verletzt. Viel vom Dach.“

Über 550 unbeerdigte Leichen liegen gegenwärtig in den New Yorker Friedhöfen, weil den 200 Totengräbern, die seit dem 7. Januar streifen, noch immer nicht eine wöchentliche Lohnerhöhung von zehn Dollar bewilligt worden ist.

Sein Soll für die nächsten 15 Jahre hat ein rumänischer Stachanow-Dreher am 10. Februar abgeleistet. Er bräuchte also bis zum Jahre 1968 nichts mehr zu arbeiten, aber er wird die von ihm geführte „Friedensbrigade Mao Tse-tung“ nicht verlassen, zumal man ihm den Orden der Arbeit 1. Klasse verliehen hat.

Haarschnitt auf Lebensmittelkarte ist die jüngste Errungenschaft in der sowjetisch besetzten Zone Berlins. Die Friseure müssen sich künftig davon überzeugen, ob ihre Kunden ihren Wohnsitz im „demokratischen Sektor“ haben und sich dazu den Stammschnitt der Lebensmittelkarte vorlegen lassen.

### Zum Verwaltungsabbau

STUTTGART. Auf Beschluß des badisch-württembergischen Ministerrats wird eine Kommission zur Vorbereitung des Abbaus von Verwaltungsaufgaben gebildet werden. Vorsitzender der Kommission ist der Präsident des Rechnungshofes, E. Herrmann. Als Sachverständiger für die württembergische Verwaltung wurde Staatsrat a. D. Walter Mosthaf, als Sachverständiger für die badische Verwaltung Verwaltungsgerichtspräsident a. D. P. Kohlmeier, Karlsruhe, bestimmt.

Prominente Flüchtlinge ...



„Menach, den kenne ich! Das ist kein Vopo-General, sondern n' ganz kleiner Flickschuster aus Köpenick, der sich die Uniform nur geklaut hat, damit er in Westberlin gleich n' Auto und n' Apartement mit Bad kriegt!“

Schuldenabkommen gebilligt

BONN. Das Bundeskabinett hörte am Dienstag einen längeren Bericht des Leiters der deutschen Schuldenkommission in London, Hermann A. B. S., über die Einzelheiten des internationalen Abkommens zur Regelung der deutschen Auslandsschulden und erteilte die Genehmigung zur Unterzeichnung des Abkommens am kommenden Freitag in London.

Noch mehr Flüchtlinge erwartet

BONN. Als Folge einer „Torschlupfpanik“ in der Sowjetzone wird in Kreisen des Bundesflüchtlingsministeriums für die nächsten Tage eine wesentliche Verstärkung des Flüchtlingsstromes aus der Ostzone erwartet.

Steuermittel für Flugplatzbau

FREIBURG. Die Mitglieder der interministeriellen Ausschüsse des Bundes und des Landes besprachen in Freiburg mit Vertretern des Regierungspräsidiums und einigen südbadischen Abgeordneten des Bundestages und der Verfassunggebenden Landesversammlung die finanziellen Probleme der alliierten Flugplatzbauten in Bremgarten, Lahr und Söllingen.

Karlsruhe zur Handwerksordnung

Prüfungsantrag von Tuttlingen „unzulässig“ / Gerichte sollen selbst entscheiden

Drahtbericht unseres Karlsruher Korrespondenten

KARLSRUHE. Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe hat am Dienstag den Antrag des Amtsgerichts Tuttlingen auf verfassungsrechtliche Prüfung der württembergisch-hohenzollerischen Handwerksordnung vom 5. November 1946 als unzulässig abgelehnt.

Gegen einen Tuttlinger Schachtmeister war vor dem Amtsgericht ein Verfahren eingeleitet worden, weil dieser ein Geschäft betrieb, ohne in die Handwerksrolle eingetragen zu sein. Nach den Bestimmungen der württembergisch-hohenzollerischen Handwerksordnung ist die Führung eines selbständigen Betriebs von der Eintragung in die Handwerksrolle abhängig.

In der Begründung seines Urteils erklärte der Erste Senat, daß für die verfassungsrecht-

liche Prüfung von Gesetzen, die vor dem Inkrafttreten des Grundgesetzes erlassen wurden, nicht das Bundesverfassungsgericht, sondern die gewöhnlichen Gerichte zuständig sind. Das bedeutet, daß die Gerichte der Bundesrepublik verpflichtet sind, Gesetze, die vor dem 24. Mai 1949 verabschiedet wurden und als im Widerspruch zum Grundgesetz befindlich festgestellt werden, nicht mehr anzuwenden.

„Es handelt sich um die Frage“, so heißt es in dem Urteil, „ob zu einem früheren Zeitpunkt gesetztes Recht durch die spätere Verfassung außer Kraft gesetzt worden ist, also um die Anwendung des allgemeinen Rechtsprinzips, daß das spätere Gesetz ein mit ihm in Widerspruch stehendes früheres Gesetz beseitigt.“

Nach diesem Karlsruher Urteil wird nunmehr die verfassungsrechtliche Prüfung der württembergisch-hohenzollerischen Handwerksordnung von dem Tuttlinger Amtsgericht vorgenommen werden müssen.

Ein Jahr Wiederaufbau

Helgoland vor Zerstörung gesichert / Zelthotel für Kurgäste

HAMBURG. Am 1. März jährt sich zum erstenmal der Tag, an dem Helgoland wieder in die deutsche Verwaltung zurückgegeben wurde. In einjähriger Wiederaufbauarbeit konnte der rote Sandsteinfelsen in der Deutschen Bucht vor der endgültigen Zerstörung durch Wind, Wasser und Bomben bewahrt werden.

Noch haben die 260 Arbeiter bei weitem nicht alle Spuren des Krieges und der Bombenzielübungen beseitigen können, aber Helgoland beginnt sein altes Gesicht zurückzugewinnen. Das Unterland und die Düne sind bereits aufgeräumt, und sobald die Witterung es zuläßt, soll mit dem Bau der ersten festen Häuser begonnen werden. Der Kai im Binnenhafen bietet wieder Platz für 100 Kutter, und auf dem früheren Flakturm, dem einzigen Gebäude, das den Bombenregen überstanden hatte, brennt wieder das weithin sichtbare Leuchtfeuer.

über 1000 Blindgänger entschärft. Ohne die Wasserbauarbeiten kostete der bisherige Wiederaufbau rund drei Millionen DM. Mit einem Aufwand von 60 Millionen DM soll die endgültige Wiederherstellung in vier Jahren abgeschlossen sein.

Bereits im vorigen Sommer bildete die Düne wieder ein beliebtes Ausflugsziel der Hamburger Bäderdampfer, die die Gäste mühen noch manche Unbequemlichkeit in Kauf nehmen. Auch im kommenden Sommer wird sie noch kein Kurhotel mit allem Komfort erwarten. Doch sind die Pläne für ein Zelthotel auf der Düne fertig, so daß Kurgäste auch für längere Dauer aufgenommen werden können. Eine Bäckerei liefert den Arbeitern bereits jeden Morgen frische Brötchen, bis zum Sommer werden eine Schlächterei und andere Geschäfte eröffnet werden.

Kleine Weltchronik

General Krafft von Dellmensingen gestorben. München. — Der frühere bayerische General Konrad Krafft von Dellmensingen, Generalstabchef des bayerischen Kronprinzen Rupprecht im ersten Weltkrieg und später Kommandeur des Alpenkorps, ist in Seeshaupt am Starnberger See im Alter von 90 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Vizekönig des Jemen im Bergwerk. Bonn. — Der Ministerpräsident und Vizekönig des arabischen Staates Jemen, der sich gegenwärtig an der Spitze einer Handelsdelegation in der Bundesrepublik aufhält, fuhr am Dienstag in die Zeche „Königsborn III“ der Bergwerke Königsborn-Werne AG in Altenböge-Böden ein. Er vertauschte seine malerische Landstracht gegen einen dunklen Bergmannsanzug mit Grubenlampe.

Draper kommt nach Bonn. Bonn. — Der Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit in Europa (MSA), William Draper, kommt nach Mitteln eines amerikanischen Sprechers am Donnerstag nach Bonn. Er wird dort mit dem neuen amerikanischen Hohen Kommissar James Conant zusammentreffen. Auf alliierter Seite wird vermutet, daß er sich auch mit dem deutsch-

alliierten Streit über die Höhe der Besatzungskosten befassen wird.

Deutschlands jüngste Großstadt. Bottrop. — Die Ruhrgebietstadt Bottrop ist seit Montagabend die jüngste Großstadt und zwar die 49. des Bundesgebietes. Den Eltern des 100.000. Erdenbürgers wurde von der Stadtverwaltung ein Sparkassenbuch über 1000 DM überreicht.

Euler kritisiert DGB. Lübeck. — Auf einer Pressekonferenz in Lübeck wandte sich der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Fraktion im Bundestag, August Martin Euler, gegen den Deutschen Gewerkschaftsbund, Gewerkschaftsmitglieder hätten Anfang Februar eine Lübecker FDP-Versammlung gesprengt. Dies sei ein „Attentat des DGB auf die Versammlungsfreiheit“.

Neue Sturmwarnungen für die Schifffahrt. Hamburg. — Vor einem neuen aus Island heranziehenden Sturm warnte der deutsche Wetterdienst in Hamburg am Dienstag die Schifffahrt in der mittleren und nördlichen Nordsee.

Berliner Schornsteinfeger streiken. Berlin. — Über 300 Westberliner Schornsteinfeger haben am Dienstag ihre Arbeit niedergelegt, um die Erhöhung des Wochenlohnes von 77 auf 93 DM durchzusetzen.

Die Meinung der Andern

Schlechtes Omen für Rom

Die Aussichten der Außenminister-Konferenz in Rom werden von der Zürcher „Tele“ skeptisch beurteilt. Das Blatt verweist auf Bundeskanzler Dr. Adenauer, der kurz vor seinem Abflug von einer „außerordentlich ersten Lage“ für die Europäische Verteidigungsgemeinschaft sprach, und bemerkt dazu:

„In der Tat scheinen die bisherigen Fühlungen noch keinerlei Annäherungen der Standpunkte in bezug auf die französischen Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag erbracht zu haben. Auch das Gespräch des Kanzlers mit dem französischen Hochkommissar François-Poncet scheint bei aller betont freundschaftlichen Atmosphäre keine Aussicht auf eine Überwindung der Meinungsverschiedenheiten eröffnet zu haben. In Bonn betont man, daß die Franzosen sich bisher zwar in den Formulierungen sehr konziliant, in der Sache aber unerwartet hartnäckig gezeigt hätten. Unter diesen Umständen mißt man der ersten Begegnung des Kanzlers und Außenministers mit Bidault größte Bedeutung bei.“

Die Alternative

Auch die französische Presse befaßt sich am Dienstag mit den Erfolgchancen der zweitägigen Außenminister-Konferenz in Rom. Der radikalsozialistische „Aurore“ spricht offen aus, welche Konsequenzen die Amerikaner ziehen werden, falls das EVG-Projekt aufgegeben werden sollte:

„Zweifelloos werden die Amerikaner keinen Druck auf England ausüben, damit es zu einer engeren militärischen Zusammenarbeit in Europa bereit ist. Ohne Zweifel werden sie auch nicht die Europa gewährte Hilfe erhöhen. Kommt man sich nicht näher, geschieht in Rom nichts, so wird nichts vereinbart. Werden die Amerikaner von jetzt an für die auf spanische und türkische Basen gestützte Verteidigungsstrategie der „Peripherie“ eintreten, wie es einige ihrer leitenden Persönlichkeiten angeregt haben? Es scheint, daß diese Möglichkeit ausgeschlossen ist. Aber dafür ist es mehr als wahrscheinlich, daß die USA bei einem Aufgeben des Europarmee-Projektes kaum zögern werden, trotz des kategorischen Widerstandes Frankreichs eine Zulassung Deutschlands zum Nordatlantikpakt und damit die Neuaufstellung einer nationalen deutschen Armee ins Auge zu fassen.“

Im Nationalrat stimmgleich

ÖVP und SPÖ hatten sich die Waage

WIEN. Der Vorsprung von einem Mandat, den die Österreichische Volkspartei bei den Nationalratswahlen vom Sonntag vor der Sozialistischen Partei erhalten hat, wird bei den parlamentarischen Abstimmungen nicht in Erscheinung treten. Die ÖVP stellt nämlich als stärkste Partei den Präsidenten des Nationalrats, der traditionsgemäß nicht an den Abstimmungen teilnimmt. Somit sind je 73 SPÖ- und ÖVP-Abgeordnete stimmberechtigt.

Norwegische Gemeinde vom Eis bedroht. Oslo. — Die kleine norwegische Gemeinde Tosenbott ist in großer Gefahr. Seit Wochen ist die einzige Verbindung zu den 120 Einwohnern des Ortes, der auf einer Landspitze liegt, vom Eis blockiert. Der Dorf gehen jetzt die Nahrungsmittel aus, nachdem es keinem Eisbrecher gelang, eine Fahrinne zu schaffen.

Gift statt Karlsbader Salz. Freiburg/Schweiz. — Ein verhängnisvoller Irrtum, der dem Personal eines Freiburger Krankenhauses unterlief, kostete zwei jungen Patienten das Leben. Der Arzt hatte ihnen Karlsbader Salz verschrieben, das jedoch bei der Verabreichung mit dem ähnlich aussehenden Produkt Chloral verwechselt wurde.

Neue Verhandlungen Ägypten-Sowjetzone. Kairo. — Die Verhandlungen zwischen der in Kairo weilenden Sowjetzone-Delegation und der ägyptischen Regierung über ein Handelsabkommen wurden in Kairo wieder aufgenommen. Sie waren in der vorigen Woche unterbrochen worden, da sich die beiden Parteien nicht über die Zahlungsmodalitäten im Rahmen des vorgesehenen Handelsabkommens einigen konnten.



Copyright by Carl Dunker-Verlag durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden (54. Fortsetzung)

„Wieso? Ich habe keinen Ausweis bei mir!“ Der Beamte überlegte. Die Beschreibung, die heute früh um zehn Uhr telegrafisch aus Berlin eingetroffen war, stimmte. Groß, hager, trägt wahrscheinlich einen dunklen Regenmantel und einen dunklen Hut. Diese Beschreibung hatte die Portiersfrau Häckel in der Hildegardestraße von Hyazinth Medenau gegeben, der in ihrem Hause seit Jahren ein kleines Juwelieregeschäft betrieb und der heute nicht aufzufinden war.

Der Laden war geschlossen, was bisher nie der Fall gewesen war. Bei einer polizeilichen Durchsichtung der Räume hatte sich im Keller eine Werkstatt gefunden, auch ein Stempel für die Münzprägung, der einen kämpfenden Legionär zeigte.

„Folgen Sie mir, bitte!“ sagte der Beamte. Hyazinth Medenau trank sein Bier aus. Er sah einmal zum Himmel empor und dann wieder über den Bahnsteig. Der Zug, der ihn nach Holland hatte bringen sollen, rollte eben aus der Halle.

Hyazinth ruckte mit den Schultern. Kalt, dachte er, es ist kalt hier, ich hatte mich auf die Sonne Italiens gefreut. Sie wird mir nicht mehr leuchten. Ich hätte nicht schließen sollen. Aber dann wäre ich verloren gewesen.

Er zog seine Geldbörse aus der Tasche und beachte. Dabei nahm er aus seinem Portemonnaie eine Münze. Sie hatte einen scharf geschnittenen Rand, innen war sie hohl. „Bitte“, sagte Hyazinth Medenau zu dem Beamten, als fordere er ihn höflich auf, voraus zu gehen.

„Was machen Sie da?“ rief der Beamte und griff zu.

Aber es war zu spät. Hyazinth Medenau hatte sich mit der scharfen Münze in die Hand geschnitten. Er machte noch drei Schritte, den Kopf im Nacken, und starrte zur Sonne empor. Dann brach er zusammen. Er war sofort tot. Das in der Münze verborgene Zyanalkali hatte seine Wirkung getan.

In dem kleinen gelben Koffer fanden die Beamten eine ansehnliche Zahl holländischer Gulden, etwas Wäsche und einen Paß. Aber nicht eine einzige gefälschte Münze, worüber sich Kriminalrat Glas wunderte.

Aber Hyazinth Medenau war immer ein Eigenbrötler gewesen, der nie das tat, was man von ihm erwartet hatte.

Die Bühne des Hebbeltheaters war intim und klein. Aber wenn man hier im Schauspielhaus von hinten links auftrat, meinte man, es dehne sich ein endloser Weg zu dem Souffleurkasten.

Auch hier war die Dekoration bei der Probe nur angedeutet und eine Brücke führte über den Orchesterraum. Die Darsteller, die auf ihren Auftritt warteten, saßen, genau wie im Hebbeltheater, an der Seite unter der Beleuchtung. Und doch war alles anders. Alles war neu, bedrückend, verwirrend, aufwühlend, ja geradezu erschütternd für Michaela Birk.

Im Hebbeltheater war der elegante Nikolaus Kornay mit einem lebenswürdigen Lächeln durch das Theater gegangen, hatte aufmunternde Scherze gemacht und war wieder verschwunden. Brand hatte Regie geführt. Klug, ruhig und mit der Ueberlegenheit seiner Routine.

Hier stand in der ersten Reihe des Parketts ein Besessener. Ein Mann mit einem durchgelagerten, ekstatischen Gesicht, dessen Augen sprühten, dessen Sinne hellwach in einer übersinnlichen Atmosphäre dem Absoluten nachzuspüren schienen. Hier war Theater nicht nur Kunst, hier wurde es zur Berufung.

Michaela saß auf ihrem Stuhl, ein wenig zusammengesunken, und ihr Herz bebte. Sie sollte die Hero spielen. Die Hero Grillparzers in „Des Meeres und der Liebe Wellen“.

War es Zufall gewesen, daß der Agent sie im Hebbeltheater gesehen hatte?

Früher hätte Michaela das letztere bejaht. Sie war selbstischer, etwas eigenartig und sehr unerfahren gewesen. Alles andere, was nicht dazu gehörte, daß sie — Michaela Birk — ein Star werde, hatte sie als unwichtig beiseite geschoben. Aber nun begriff sie daß es keinen Star gab. Daß dies ein totes, lächerliches Wort aus der Rumpelkammer der Theatergeschichte geworden war.

Hier gab es nur eins: das Wort des Dichters und das Ensemble, das dieses Wort lebendig aufstehen ließ.

Ja, Michaela war kleinnützig und fühlte ihr Herz bei dieser Abendprobe klopfen, angstvoll und unsicher. Wie scharf der Tadel des Regisseurs treffen konnte, wie eine einzige Geste alles Pathos, das aus dem Munde, nicht aus dem Herzen kam, abtat!

Hatte sie nicht schon geweint? Tatsächlich, nicht aus kleinem Zorn oder lächerlichem Gebrüll, sondern weil sie verzweifelt war über ihre eigene Unzulänglichkeit.

Über was für Dinge redete nur der Regisseur? Ueber die Persönlichkeit! Und jetzt verstand Michaela. Alles das, was sie bisher unter ihrer Freiheit verstanden hatte, war nichts als kindische Ueberheblichkeit. Waren lächerliche Flitter, die sie der Begrenztheit ihres Ichs umgehungen hatte.

Stefan Garrian hatte recht! Sie hatte sich an allem vorbeigespielt, sie hatte nichts wirklich erfaßt. Nicht das Leben, nicht die Kunst und nicht die Liebe.

Vielleicht machte sie sich in diesen Stunden bitterer Selbsterkenntnis schlechter als sie war. Ja, ganz bestimmt, denn das gerade zeigte, was in ihr steckte. Was verborgen in ihrer Seele blühte, und nun — ohne daß sie es ahnte — sich herrlich entfaltete. Wie klein wurde alles, was sie bisher als ihr höchstes Gut verteidigt hatte.

Aus eigener Kraft wollte sie berühmt werden? Sie hatte ihre Beziehungen zu Andreas Wendland verkauft. Wann kam es denn auf Andy an? Was darauf, ob man Geld hatte, Villa oder Wagen mit Chauffeur.

Im Hebbeltheater hätte es imponiert, aber hier war es so gleichgültig. Da waren die Kollegen, erste und heitere, mehr und weniger talentierte, arme oder begüterte Menschen. Sie hatten ihr Privatleben, wie jeder andere auch. Aber wenn sie den Bühnenraum betraten, dann fiel alles von ihnen ab, dann waren sie nur eines, Diener am Werk des Dichters.

Tüchtige Worte der Odilon! Mißverstanden durch die trüben Erfahrungen einer schlecht geleimten Ehe.

Und ganz plötzlich, wie jetzt draußen der Dialog immer weiter rollte und gleich Hero auftreten mußte, um den Schwanengesang ihrer Liebe zu Leander aus der Tiefe alles Gefühls zu verströmen, da begriff Michaela Birk. Die Liebe war es, die der Kunst unsichtbarer, unzerstörbarer Begleiter ist. Die Liebe, die sie hatte unterdrücken wollen, um einem Phantom nachzugehen, das sie ihr Ziel nannte. Die Liebe war es, die allein sie emporheben konnte, den Sternen nahebringen, in deren strahlender Nähe die Kunst durch das All schwebt.

Stefan — Geliebter, dachte sie, und ein neues, ganz unfaßbar heftiges Verlangen durchdrang ihr Herz. Er kam ihr so fern vor, wie Leander der Hero war, als die Wellen den Toten an den Strand spülten. Hilflos senkte sie den Kopf.

Da kam das Stichwort, der Inspizient winkte ihr zu und sie betrat die Bühne. Zum erstenmal wurde sie frei von sich selbst. Sie strelte die frühere Michaela ab, wie eine Haut, die sie eingezwängt hatte, und das Einfachste und Tiefste, das Schlichteste und Stillste stieg aus ihrem Herzen zu ihren Lippen empor. Sie warf sich den Gefühlen, die sie bisher wie eine Abkehr von ihrem eigentlichen Ich gemieden hatte, an die Brust.

Ihr Herz war Liebe und ihre Augen waren Liebe, ihr Mund war Liebe und ihre Stimme — und Leander war Stefan — und Stefan war Leander. Sie konnte um ihn klagen, wie Grillparzers Hero geweint und gelitten hat.

(Fortsetzung folgt)

# Argentinien hat noch Platz

Aber nur für Landwirte, Handwerker und Facharbeiter / Das Deutschtum einst und jetzt

BUENOS AIRES. Argentinien hat eine Zeitlang an zweiter Stelle unter den Auswanderungsländern der Erde gestanden. In den Jahren 1857-1944 sind 6802265 Europäer als Schiffspassagiere 2. und 3. Klasse in Argentinien eingewandert. Trotz dieses starken Bevölkerungszuwachses bietet das Land noch Raum für viele Millionen von Einwanderern: Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik ist erst die Hälfte des für Ackerbau geeigneten Bodens in Bearbeitung genommen worden. Große Bodenschätze an Eisen und Kohle sind erst vor kurzem entdeckt worden und warten darauf, erschlossen zu werden. Die Bevölkerungsdichte geht noch immer nicht über 5 Einwohner pro Quadratkilometer hinaus. Ist es ein Wunder, wenn ein überfülltes Land wie Deutschland lebhaften Anteil an der Entwicklung Argentinien nimmt?

Schon mit den ersten spanischen Eroberern, die im 16. Jahrhundert Argentinien in Besitz nahmen, sind Deutsche in das Land gekommen - sie haben hier wie in anderen Kontinenten fremden Nationen als Landsknechte gedient. Eine der Hauptquellen zur Besiedlungsgeschichte Argentinien ist die Chronik eines deutschen Landsknechts aus Straubing, Utz Schmidl. Er kam mit Don Pedro de Mendoza an den Silberstrom und erlebte das tragische Ende der ersten, von Mendoza gegründeten Stadt Buenos Aires mit, nahm an Expeditionen ins Innere teil, kämpfte mit Indios, Urwald und Hunger und mußte mit ansehen, wie die Eroberer, ehrgeizige Kriegsmänner und befehlshaberische Abenteurer, sich gegenseitig beföhden.

### Erst seit 1810

Die Deutschen, die während der spanischen Kolonialzeit nach Argentinien gingen, mögen mehr oder weniger dieselben Erfahrungen wie Utz Schmidl gemacht haben. Zu einer dauernden Niederlassung Deutscher ist es erst nach der Befreiung des Landes im Jahre 1810 gekommen. Eine Anzahl deutscher Offiziere, z. B. Holmberg, nahm an den Unabhängigkeitskriegen teil oder drängte mit den Truppen des jungen Freistaates, wie der badische Oberst Rauch, die Indios nach den Steppen des Südens zurück (heute führt eine Ortschaft in der Nähe der Sierra de la Ventana seinen Namen). In der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts wanderten vor allem nationale,

liberale Deutsche, die mit Metternichs Politik nicht einverstanden waren, nach Argentinien aus. Einige von ihnen brachten es zu einer einflußreichen Stellung im Wirtschaftsleben des aufstrebenden jungen Staates.

Auch im geistigen Leben des Landes haben Deutsche eine bedeutende Rolle gespielt: Burmeister wurde der Senior der argentinischen Naturwissenschaft, Lehmann-Nitsche ist einer der Begründer der argentinischen Folkloristik. Deutsche haben an der Ausgestaltung des Erziehungswesens, der Ausarbeitung der Lehrprogramme usw. teilgenommen. Und schließlich haben Tausende deutscher Einwanderer als Kolonisten dazu beigetragen, die Urwälder des Nordens oder die Steppen des Südens der Land- und Viehwirtschaft zu erschließen.

Im ganzen sind zwischen 1857 und 1944 158816 Deutsche als Schiffspassagiere 2. und 3. Klasse eingewandert. Dabei sind allerdings die vielen Tausende von Rußlanddeutschen nicht berücksichtigt, da sie nach ihren Pässen als Russen ins Land kamen. Besonders stark war die Abwanderung aus Deutschland nach dem ersten Weltkrieg: Damals sind die meisten Missionsdeutschen, die heute einträgliche Yerba-Mate- oder Tungfplanzen besitzten, ins Land gekommen.

### Und heute?

Der eben veröffentlichte zweite Fünfjahresplan sieht die Kolonisation von 30 Millionen Hektar Fiskalland und 1 069 000 Hektar Privatland vor. Da dieses Programm nur mit Hilfe von Einwanderern durchgeführt werden kann, verspricht die Regierung ihnen alle Vergünstigungen und Erleichterungen für das Mitbringen landwirtschaftlicher Geräte, Kredite usw. Allerdings sucht man das Entstehen geschlossener nationaler Siedlungen zu verhindern. Deutsche Kolonisten müssen damit rechnen, zwischen Italienern, Spaniern, Polen oder Angehörigen anderer Nationen eingesetzt zu werden.

Außer Landwirten haben Handwerker die günstigsten Aussichten in Argentinien. Sie müssen allerdings bereit sein, ins Landesinnere zu gehen, da oben der zweite Fünfjahresplan eine Dezentralisierung der Bevölkerung vorsieht. In den meisten Orten des Innern wird ein tüchtiger Mechaniker, Schlosser, Schreiner, Flaschner, Schneider, Schmied usw. ohne Schwierigkeiten Arbeit und Fortkommen finden. Zu empfehlen ist, daß er zuerst allein hinausgeht und seine Familie erst nach einiger Zeit kommen läßt. In den ersten Jahren wird er als Angestellter bzw. Geselle eines argentinischen Meisters arbeiten müssen, um Land und Leute kennenzulernen und sich die Mittel zur Eröffnung eines selbständigen Geschäftes zu erwerben.

Auch Facharbeiter, z. B. für die Textilbranche (Färber usw.), sind gesucht. Dagegen bestehen wenig oder gar keine Aussichten für Kaufleute oder Intellektuelle. Ärzte oder Juristen müssen z. B., wenn sie in Argentinien arbeiten wollen, noch einmal an einer argentinischen Universität studieren und sämtliche Landesprüfungen ablegen. Etwas günstiger ist die Situation für Ingenieure, doch auch sie sollten nur, wenn man ihnen einen festen Vertrag anbietet, hinausgehen.

### Sich anpassen

In jedem Fall muß ein Deutscher, der den folgenschweren Entschluß faßt, seine Heimat zu verlassen, bereit und fähig sein, sich Land und Leuten anzupassen. Wenn er ständig alle Einrichtungen und Bräukle in der Fremde mit denen zu Hause vergleicht und alles schlechter oder rückständiger findet, wird er kein nütz-



Schnurgerade Betonbänder stoßen in das weiträumige Land vor

Archiv-Bild

liches Mitglied der neuen Volksgemeinschaft werden und es nicht weit bringen.

Wie steht es nun mit der Einwanderungserlaubnis? Sie ist verhältnismäßig leicht zu bekommen, wenn man in Argentinien Blutsverwandte ersten Grades hat (Kinder, Enkel, Geschwister, Eltern oder Großeltern), bzw. wenn der Ehegatte in Argentinien lebt. In diesem Fall handelt es sich um einen „Ruf“. Der Rufende muß nachweisen, daß er in der Lage ist, für den Unterhalt des Einwanderers aufzukommen, und eine Wohnungsbescheinigung vorweisen. Ein Ruf ist auch möglich von seiten einer Firma, die eine europäische Arbeitskraft

braucht. Der Firmeninhaber hat dann die Notwendigkeit der Berufung eines Ausländers in einer Eingabe an die zuständige Behörde zu begründen.

Schwieriger ist es, wenn man weder Verwandte noch einen Arbeitgeber in Argentinien hat. In diesem Fall muß man sich an das nächste argentinische Konsulat (für Deutsche: das argentinische Generalkonsulat in Frankfurt a. M.) wenden und in seinem Gesuch Arbeitsmöglichkeiten in Argentinien nachweisen. Ein Reisebüro muß bestätigen, daß man das Geld für die Passage hinterlegt hat.

Dr. Werner Hoffmann.

## Hitlers Haushälterin klagt

Sie fordert vom bayerischen Staat „Führer“-Andenken zurück / Zivilstreik um Hitlers Aquarelle

-tz. MÜNCHEN. Den jüngsten Rechtsstreit um Adolf Hitlers Nachlaß hat die Münchenerin Anny Winter, die 16 Jahre lang treu sorgende Haushälterin des „Führers“ in seiner Münchner Wohnung am Prinzregentenplatz war, vom Zaun gebrochen. Vom bayerischen Staat möchte sie jetzt einige „Andenken“ wieder zurückerhalten, die sie einst von Hitler geschenkt bekommen haben will. Es handelt sich um sieben verschiedene, eigenhändig signierte Ausgaben von „Mein Kampf“, eine signierte Prachtausgabe in Schweinsleder des Buches „Mit Hitler in Polen“, zwei Bilder des „Führers“, drei Parteiabzeichen mit Adolfs Namenszug auf der Rückseite, drei Plaketten mit Kopf Hitlers, die anlässlich seines 50. Geburtstags geprägt wurden, ein schwarzer Koffer und eine Ledermappe. Außerdem will sie fünf Aquarelle und Zeichnungen Hitlers aus dem ersten Weltkrieg und 10 Gratulationskarten wieder zurück.

Mit der Bewilligung des Armenrechts hat die Frau, die heute ohne Einkommen in einer sehr teuren Münchner Wohnung lebt und dort von einem Bekannten unterstützt wird, die Möglichkeit bekommen, ihre Ansprüche auf die „Reliquien“ durchzusetzen. Vertreten wird sie dabei von dem Münchner Rechtsanwalt Dr. Günther Reinecke, weiland oberster Richter der Waffen-SS.

Dem jetzigen Streit um diese Hitler-Reliquien war 1950 bereits eine staatsanwaltschaftliche Untersuchung wegen Unterschlagung vorausgegangen, die Münchens Erster Staatsanwalt Weiß jedoch ein Jahr später wegen

Verjährung wieder einstellte. Bei der Hitlerschen Haushälterin waren damals neben den jetzigen Streitgegenständen auch noch persönliche Papiere Hitlers, wie die Ernennungsurkunde zum Reichskanzler, sein Soldbuch, sein Wehrpaß, die Mitgliedbücher der NSDAP und des ADAC, Hitlers Waffenschein und Bilder seiner Eltern beschlagnahmt wor-

den. Auf Herausgabe dieser Stücke hat Frau Winter jedoch erst gar nicht geklagt. Während sie selbst meint, der bayerische Staat der jetzt die „Andenken“ in seinem Besitz hat, müsse ihr erst beweisen, daß sie ihr nicht rechtmäßig zustehen, vertritt der Staat die Auffassung, daß Hitler ihr bestimmte Gegenstände gar nicht geschenkt haben kann. So sprechen, nach Meinung des Staates, die Behauptungen einer Illustrierten, daß Hitler zum Rückkauf auch nur eines einzigen seiner Aquarelle 6000 Mark bezahlt habe, dafür, daß er solche „Werte“ nie wieder aus der Hand geben wollte.

Zum Beweis, daß Hitler die Gegenstände tatsächlich seiner Haushälterin schenkte, sind prominente Zeugen aufgetreten, wie „Leibphotograph“ Hoffmann, Hitlers Chefadjutant Wilhelm Brückner und Julius Schaub.

## Bunter Welt-Spiegel

### Ungewöhnliche Ordnungsliebe

WIEN. Ihre ungewöhnliche Ordnungsliebe wurde einer berüchtigten und vielgesuchten Einbrecherin, der 31-jährigen Karoline Rudolf in Wien, zum Verhängnis. Als sie bei einem Wohnungseinbruch ungebügelte Wäschestücke in Kästen vorfand, wurde sie durch ihren Ordnungssinn veranlaßt, diese noch schnell zu bügeln, bevor sie sie mitnahm. Das heiße Eisen stellte sie dann allerdings in einen Schrank, der in Flammen aufging, wobei die ganze Wohnungseinrichtung verbrannte. Noch bevor sie das Haus verlassen konnte, wurde sie von Hausbewohnern, die durch die Rauchentwicklung aufmerksam geworden waren, festgenommen und der Polizei übergeben.

### Segen des Rundfunks

MOSKAU. Eine Delegation tschechoslowakischer Kolchos-Funktionäre ließ sich in der Sowjetunion die letzten landwirtschaftlichen Erzeugnisse zeigen. Riesige Flächen ungepflügten Landes breiteten sich vor ihren bewundernden Augen. „Wie wird denn das alles gesät“, fragte einer der Volksdemokraten. „Vom Flugzeug aus“, lächelte der Russe. „Und wie bringt ihr dann die Ernte rein?“ „Durch den Moskauer Rundfunk.“

**Sie können alles essen**  
wenn Sie zwischen Ernährung und Verdauung natürlichen Ausgleich schaffen. DARMOL, die gute Abführschokolade, hilft Ihnen dabei. Sie reguliert mild Ihre Darmtätigkeit u. ist angenehm im Geschmack. Keine Gewöhnung bei längerem Gebrauch. In Apoth. u. Droge. DM 1,25 u. 1,50

**DARMOL**

Gleich nach dem Auflegen spüren Sie wohl-tuende Wärme. Durch die stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle werden die Beschwerden schnell gelindert und die Heilung gefördert. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

**ABC-Pflaster**  
hilft bei  
Rheumatismus  
Sticherreißen  
Flexionschub

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

**Ingelheimer Rotwein**  
u. Weißwein, Liter ab 1,30 DM. Lieferung mit Lastwagen. Ludwig Winterheimer, Weinbau, Ingelheim/Rhein. Verlangen Sie kostenlos Preisliste u. Proben!

**Steinway-Flügel**  
neuestes kleines Modell  
**B. Klinckerfuß**  
Stuttgart, Neckarstr. 1A, Akad. Bau

Am Samstag früh, 28. Febr., steht in meinen Stallungen wieder ein frischer Transport junger **Arbeitspferde**

Rheinländer u. Münsterländer, mittleren u. schweren Schlags, darunter eigene Füllpferde und gute Einspänner. Es sind Kauf- u. Tauschliebhaber freundlichst eingeladen. Kaufe ist Schlachtpferde zu den Tagespreisen.

**Friedrich Weber**  
Pferdehandlung  
Reisingen, Tel. Horb 426

**Das ist sehr wichtig**

Gerade in dieser Jahreszeit bei Schnee u. Regen muß das Schuhwerk besonders gut gepflegt werden. Da ist das bewährte **Erdal**

Immer richtig. Erdal gibt nicht nur prachtvollen Hochglanz, Erdal macht vor allem das Leder widerstandsfähig und geschmeidig. Verwenden Sie deshalb immer:

**Erdal**  
Deutschlands meistgenutzte Schuhcreme

**Werkbank**  
Elektr. Handbohrmaschine, Lotapparat u. versch. Flaschnerwerkzeuge zu verkaufen. Angebote an 1122 Schwab. Tagblatt

Bei diesem Wetter hilft bestimmt:

**CREME MOUSON**

ZUR HAUT- UND HANDPFLEGE DM 0,60, 1,00, 1,50

**SIE KLEBT NICHT - SIE GLANZT NICHT**

mit Tiefenwirkung

Mit **ROTBART**

**ROTBART**  
EXTRA DÜNN

gut rasiert - gut gelaunt!

**Daunensteppdecken**  
Wollsteppdecken  
In versch. Farben u. Preis. Lager beste Verarbeitung.

**Umarbeitung**  
von Woll- u. Daunensteppdecken rasch und preiswert. Verlangen Sie unverbindl. Muster u. Angebot direkt v. d. Fabrik Richard Reinwald, Weibheim Steppdeckenfabrik (gegr. 1927) Postfach 8, Telefon 128

**„Beschwerden in den Wechseljahren“**

wie Schwindelanfälle und tiegende Hitze machten mir fast zwei Jahre lang zu schaffen. Durch Einnehmen von Klosterfrau Melisengeist haben sich diese Beschwerden so kolossal gebessert, daß sie kaum noch zu merken sind! So schreibt Frau Käthe Reip Köln-Bickendorf, Subbeiratherstr. 148. Mit ihr können Millionen Frauen die gute Hilfe von Klosterfrau Melisengeist bestätigen!

**Achtung!** Den echten Klosterfrau Melisengeist gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 1 Nonnen. Niemals Iose. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Körper- und Fußpflege!

Studentenleben vor hundert Jahren

Ein Gang durch die Tübinger Studentica-Sammlung / Gg.-Schmidgall-Gedächtnisausstellung

Wen Tübingen. Das studentische Verbindungs-

Diese Sammlung hat eine Vorgeschichte. Als

Druckschriften, Porträts von Studenten und

Und fällt der Bursch durchs Examen...

Kurze Umschau

Unter einstürzenden Mauerteilen begraben

Wegen Hochwassers mußten die Kochertal-

392 Typhuskranken liegen zurzeit noch in den

In einem unbewachten Augenblick zog ein

Ein Mannheimer Taxifahrer wurde in der

Neben ihrem Motorroller wurde auf einer

Weil er einen verbotenen Weg gefahren war

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 24. Februar
Auftrieb: 697 Kühe, 309 Bullen, 72 Ochsen,

Länder- und Herrscherwappen im südwestdeutschen Raum

Zum Wappenproblem des Südweststaates

Vor wenigen Wochen hatte Staatsarchivdirektor

Ein erster Teil des Vortrags vermittelte einen

Unter einem Bild reisender Studenten ist ge-

Und kommt der Wechsel heute,

Ein Paukbild trägt die Unterschrift:

Soll ich für Ehr' und Freiheit fechten,

Von besonderem Wert sind die Dokumente zu

Aus Südwürttemberg

Auch Tübingen für Bodensee-Wasser

Tübingen. Nach Stuttgart, Reutlingen und an-

Meisterbriefe in der Landwirtschaft

Sigmaringen. Neben den Ländern Schleswig-

Einem Meisterbrief erhielt u. a. Bauer Karl

Reiches alamannisches Frauengrab

Trossingen. Bei Kanalarbeiten im Fabrik-

Quer durch den Sport

Städtekampf Paris — Tuttlingen im Ringen

Die Verhandlungen zwischen der Athletik-Sport-

Radweltmeisterschaften 1954 in Deutschland

Die Radweltmeisterschaften 1954 wurden nach

Norton will an AIS verkaufen

Die Norton Motors Ltd., deren Motorräder in der

im Jahre 1817, der Gründung der Allgemeinen

Georg Schmidgalls Sammlung zeigt, daß die

Aus Nordwürttemberg

seien 4 Anhänger und Zierscheiben aus Gold mit

Stuttgart. Seit mehr als 10 Tagen gehen bei

Grippeepidemie in den letzten Zügen

Mädchen von Neger überfallen

Großes Interesse für Pferdemarkt

Heilbronn. Zum vierten Male nach dem Krieg

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstag: Fortdauer des tro-

Schneebericht vom Dienstag

A. B.: Dreifaltigkeitstags 15, verhascht, möglich;

Kurz berichtet

Zum neuen Sieger der Automobil-Sternfahrt

Toto-Gewinne

West-86-Block: Zwillferte: 1. Rang je 18 749,30

verbauen, sondern ihm unter einem neuen

roten Tatzen der schwarzen Löwen dabei auch

Aus allen vorgeführten Beispielen ließ sich

Als eine erfreuliche Tatsache bezeichnete der

An diesem Punkt der Überlegung läßt sich die

In seinem Schlußwort betonte Dr. Miller mit

Gesundbeterin und Trickdiebin

Tübingen. Die Polizei warnt dringend vor der



Die Polizei warnt dringend vor der Gesundbeterin

Aus Nordwürttemberg

Ulms. Zum 22. Deutschen Feuerwehr-Tag,

Ulms. Zum 22. Deutschen Feuerwehr-Tag, der

„Beschützerin der Heimat“

Ulms. Zum 22. Deutschen Feuerwehr-Tag, der

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstag: Fortdauer des tro-

Schneebericht vom Dienstag

A. B.: Dreifaltigkeitstags 15, verhascht, möglich;

Kurz berichtet

Zum neuen Sieger der Automobil-Sternfahrt

Toto-Gewinne

West-86-Block: Zwillferte: 1. Rang je 18 749,30

verbauen, sondern ihm unter einem neuen

roten Tatzen der schwarzen Löwen dabei auch

Kulturelle Nachrichten

Professor Dr. Karl Jaspers, der in Basel

Der hunsische Goethe-Preis für 1953

Hans Großer-Braun, Schauspieler am

Professor Dr. Alfred Wikenhauser, em-

Der 9. Byzantinologische Kongreß

Führende Bevölkerungswissenschaftler der

Von der Landesuniversität

Professor Dr. Karl Mierke, Kiel, hat einen

An die Hohen Kommissare

STUTTGART. Die Wirtschaft der Bundesrepublik habe die Steuerlasten bisher nur aufbringen können, weil Produktion, Export und wirtschaftliche Tätigkeit überhaupt von Jahr zu Jahr kräftig zugenommen haben, heißt es in einem offenen Brief des Präsidiums des Bundes der Steuerzahler an die alliierten Hohen Kommissare, in welchem dem Befremden über den alliierten Einspruch gegen die Änderungsvorschläge des Bundesfinanzministers Ausdruck gegeben wird. Es liege auf der Hand, daß die Entwicklung nicht immer so weitergehen könne. Der deutschen Wirtschaft müsse eine Erleichterung gegeben werden, wenn sie nicht unter der überhöhten Steuerlast zusammenbrechen solle. Die Bundesrepublik sei das am höchsten besteuerte Land und das Verfügungseinkommen je Kopf der Bevölkerung liege im Vergleich zu den übrigen westlichen Ländern sehr niedrig. Es betrage umgerechnet 258 Dollar jährlich gegenüber 1287 Dollar in den USA.

Eine unfreundliche Reaktion anderer Völker auf die Steuerreformpläne sei nur verständlich, weil dort die Höhe der gegenwärtigen Steuerbelastung in der Bundesrepublik unbekannt sei. Den Hohen Kommissaren dagegen seien die tatsächlichen Verhältnisse bekannt. Das Präsidium des Bundes der Steuerzahler, so schließt der offene Brief, würde daher den Hohen Kommissaren zu großem Dank verpflichtet sein, wenn sie bei den Regierungen und gegebenenfalls in der Öffentlichkeit ihrer Länder darauf hinweisen könnten, welche Folgen es nach sich zöge, wenn die deutsche Wirtschaft zu Tode besteuert würde.

Die Kreditverkäufe des Einzelhandels

Dr. R. Aus einer neueren Untersuchung des Instituts für Handelsforschung an der Universität zu Köln über das Kreditgeschäft im Einzelhandel kann man entnehmen, daß im letzten Dezember von der Bevölkerung im Durchschnitt etwas stärker auf Kredit gekauft wurde als in den Vorjahren. Kennzeichnend ist, daß vielfach in den Geschäftszweigen, wo normalerweise weniger Kreditgeschäfte vorkommen, der Anteil der Kreditverkäufe im Vergleich zu früher größer geworden ist. Am gesamten Dezemberumsatz gemessen hatten die Textilgeschäfte im Durchschnitt im Dezember 1952 ungefähr zu 10 Prozent Kreditverkäufe, während der Anteil der Kreditverkäufe im Dezember 1949 noch bei 5 Prozent des Monatsumsatzes lag. Diese Tendenz zunehmender Kreditgeschäfte konnte im Dezember 1952 in etwa auch bei Lebensmittel- und Tabakwaren sowie bei Uhren- und Schmuckwaren festgestellt werden.

Mit am höchsten waren die Kreditverkäufe auch im Dezember 1952 wieder in den ausgesprochenen Teilzahlungsbranchen. Die Möbelgeschäfte verkauften im Durchschnitt etwa 50 Prozent auf Kredit und die Fahrradgeschäfte etwa ein Drittel des gesamten Dezemberumsatzes. Im Schnitt des gesamten Einzelhandels ergab sich im Dezember 1952 ein Anteil der Kreditverkäufe am Dezemberumsatz von 13,2 Prozent gegen 12,1 Prozent im Dezember 1950 und 12,8 Prozent im Dezember 1951.

Wenn viel auf Kredit verkauft wird, so wachsen natürlich auch die Außenstände. Ent-

sprechend haben die Branchen mit starker Kreditgewährung auch die höchsten Außenstände. Bei den Möbelgeschäften machten sie im Durchschnitt am 31. 12. 1952 90 Prozent des ganzen Dezemberumsatzes aus. Allerdings waren die Außenstände hier am 31. 12. 1950 schon einmal größer als der Dezemberumsatz. Die Außenstände der Fahrradgeschäfte lagen am Jahresende 1952 bei etwa 65 Prozent des Dezemberumsatzes.

Im Dezember muß man allerdings berücksichtigen, daß der Anteil von Kreditverkäufen und Außenständen infolge der hohen Umsätze in den einzelnen Branchen prozentual nicht so stark ins Gewicht fällt wie in anderen Monaten mit schwächeren Umsätzen. Nimmt man beispielsweise die entsprechenden Zahlen vom Juni 1952, so ergibt sich im Durchschnitt des gesamten Einzelhandels ein Anteil der Kreditverkäufe am Umsatz von 15,3 Prozent gegenüber 13,2 Prozent im Dezember 1952. Bei den Außenständen ist der Unterschied noch größer. Den Außenständen am 30. 6. 1952 in Höhe von 27,6 Prozent des Juniumsatzes stehen am 31. 12. 1952 Außenstände von 18,1 Prozent des Dezemberumsatzes gegenüber.

Landfrauentag in Biberach am 2. März

BIBERACH. Eine Wanderausstellung mit Maschinen und Geräten für den Bauernhaushalt wird vom 2. März an in Biberach gezeigt. Mit der Schau, die von Fachleuten vorgeführt wird, ist ein Landfrauentag verbunden, der ebenfalls am 2. März eröffnet wird.

Beweismittel für Vertriebenen-Guthaben

BONN. Künftig gelten auch Hinterlegungsscheine, das Eiserner Sparbuch, die von einem Geldinstitut oder der Reichspost ausgegebenen Sparkarten als Beweismittel für die Anerkennung von Sparguthaben Vertriebenen, die zum Währungsausgleich angemeldet werden. Auch Aufzeichnungen über den letzten Kontaktstand, sofern er von einem damaligen Beamten des Geldinstituts ausgeliefert worden ist, haben Beweiskraft.

Befreiungsfrist läuft ab

Wichtig für lebensversicherte Angestellte. KARLSRUHE. Angestellte in der Bundesrepublik, die nach dem Gesetz über die Erhöhung der Einkommensgrenze in der Sozial- und Arbeitslosenversicherung wieder versicherungspflichtig wurden, können sich noch bis Ende Februar unter bestimmten Voraussetzungen von der Angestelltenversicherungspflicht befreien lassen.

Diese Möglichkeit besteht vor allem für Angestellte, die nach ihrem reinerzeitigen Ausscheiden aus der Versicherungspflicht eine Lebensversicherung abgeschlossen haben, für die sie mindestens ebensoviel an Beiträgen aufwenden, wie sie insgesamt zur Angestelltenversicherung zu zahlen hätten. Bei Kapitalversicherungen muß die Versicherungssumme mindestens 15 000 DM betragen. Soweit Lebensversicherungen von Angestellten, die von der Befreiungsmöglichkeit Gebrauch machen wollen, diesen Bestimmungen noch nicht genügen, muß die Versicherung spätestens bis zum 28. Februar 1953 entsprechend erhöht werden.

„Südwest stellt aus“

SCHWENNINGEN. Auch in diesem Jahr wird die Industrie-, Handels- und Gewerbeausstel-

Die tägliche Springflut des Papiers!



Über 550 000 Lösungen gingen bislang für das MILKANA-Preiswettbewerb ein, das am 28. Februar ausläuft. Auf welche wird nun wohl der Volkswagen entfallen? Die Bundespost zählt auf jeden Fall zu den Hauptgewinnern: sie konnte bis heute über 119 000 DM an Porto einnehmen. Daneben entfielen aber auch 11 000 DM auf das Notopfer für Berlin!

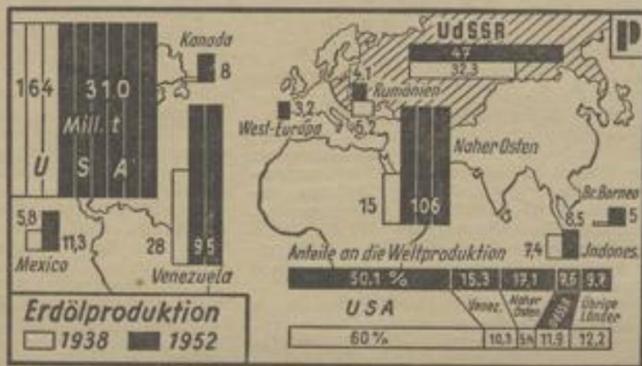
„Südwest stellt aus“ in Schwenningen durchgeführt werden, und zwar vom 23.-31. Mai. Das Protektorat dieser von der Stadtverwaltung Schwenningen veranstalteten Ausstellung hat Wirtschaftsminister Dr. Velt übernommen. Das Ausstellungsgelände umfaßt 30 000 qm, davon etwa 11 000 qm in Hallen. Bis jetzt liegen mehr als 100 Anmeldungen vor.

Zuständigkeit der Preisbehörden unverändert

Das Regierungspräsidium teilt mit: In verschiedenen Fachzeitschriften des Handwerks, so z. B. in der Zeitschrift „Der Schuhmarkt“ (Nr. 4 vom 24. Januar 1953), ist behauptet worden, die örtliche Preisüberwachung im Land Baden-Württemberg sei auf Grund einer Verordnung des Bundeswirtschaftsministers aufgehoben worden und werde künftig in einer allgemeinen Form von den Regierungspräsidenten wahrgenommen.

Diese Nachricht ist unzutreffend. Die Zuständigkeit der Landratsämter — Preisbehörden — in Baden-Württemberg und damit auch im Bereich des Regierungspräsidiums Südwürttemberg-Hohenzollern ist nicht geändert worden. Die unteren Preisbehörden sind auch weiterhin im bisherigen Umfang für die Erledigung von Anzeigen, Untersuchungen, Verwarungen, Bußgeldbescheiden und Unterwerfungsverhandlungen bei Preisverstößen zuständig.

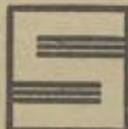
gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr 1938 hat sich die Welt-Rohöl-Produktion 1952 um fast 130 Prozent erhöht, von 273 auf 618,1 Millionen Tonnen. Die Rangliste der wichtigsten Produzenten wird immer noch von den USA geführt, deren Anteil an der Weltproduktion allerdings von 60 auf 50 Prozent zurückgegangen ist. Venezuela hat seinen Vorsprung gegenüber der Sowjetunion, den es erstmals 1941 erreichte, im letzten Jahrzehnt ständig vergrößert. Es erzeugt heute doppelt soviel Rohöl wie die UdSSR.



Auf die UdSSR folgen Arabien, Kuwait und Irak. Diese drei nördlichen Ölländer haben zusammen ihren Anteil an der Weltproduktion von knapp 2 Prozent im Jahre 1938 auf 18 Prozent erhöht. Durch die Fertigstellung der großen Erdölleitung vom Kirkuk-Feld nach Basra am Mittelmeer ist die Erdölförderung im Irak gegenüber 1951 um nicht weniger als nahezu 124 Prozent gestiegen (von 8,6 auf 19 Millionen Tonnen). Die Förderung in dem reichsten Ölfeld der Welt, dem Reiter von Burjan in Kuwait, hat sich von 1951 auf 1952 nochmals um über 30 Prozent erhöht. Der Anstieg der persischen Ölproduktion (1952: 1 Millionen Tonnen — gegenüber 32,3 Millionen Tonnen im Jahr 1950) ist durch die Steigerung der Ölproduktion in Irak, in Kuwait und Arabien mehr als wettgemacht worden.

Außerhalb des Nahen Ostens erreichte Kanada die größte Steigerungsquote gegenüber 1951: die Förderung konnte um rund 25 Prozent von 6,4 auf 8 Millionen Tonnen erhöht werden. Für das laufende Jahr wird ein weiterer Anstieg der kanadischen Erzeugung auf etwa 15 Millionen Tonnen erwartet.

Die der Sowjetunion und den osteuropäischen Satellitenländern zur Verfügung stehende Eigenförderung (einschließlich Österreich mit 3 Millionen Tonnen) macht nur 9 Prozent der gesamten Weltproduktion für 1952 aus.



KAUFHAUS MERKUR

PREISWERTE WOLLGARNE

<b>Trachtenwolle</b> geeignet für Jacken und Pullover, dreifach, fällige Qualität, rohweiß oder halbräumelirt, 100-g-Lage 1.85	<b>Strumpfwolle</b> Haushaltstufe 222, Kammgarn vierfach, welltaufend, Farben schwarz, grau, beige od. braun, 100-g-Lage 2.45
<b>Strumpfwolle</b> Haushaltstufe 111, Kammgarn vierfach, mittelfast, Farben schwarz, grau, beige od. braun, 100-g-Lage 1.85	<b>Sportwolle</b> für Pullover, Haushaltstufe 222, Kammgarn vierfach, weich, fällig, in vielen Modelfarben 100-g-Lage 2.45
<b>Sportwolle</b> Haushaltstufe 111, Kammgarn vierfach, ergebnis, bewährte Qualität, in vielen Modelfarben, 100-g-Lage 1.85	<b>Strumpfwolle</b> Haushaltstufe 333, Kammgarn vierfach, fein ausgedünnt, schwarz, grau, beige od. braun, 100-g-Lage 2.65



**Peligom**  
klebt alles  
Tuben zu 35 und 65 Pfg. in Fachgeschäften

Machen Sie jeden Tag Jagd auf Fußspuren?  
Sigella erspart Ihnen diese Mühe. Sigella ist durch Spezial-Zusammensetzung besonders glanzfest. Die hochglänzende Sigella-Schicht hält erstaunlich lange. Das spart Arbeit und Geld.



„erkältet?“  
Bei den ersten Anzeichen tut sich eine Schmerz-Bionelle und verhilft durch Kopfwahl, Schnupfen und Schweißes. L-Schmerz-Bionellen

**Laufmaschinen-Eildienst**  
sauber und billig durch Mawimü. Strumpfpräparaturen, Stuttgart Ws. Hölderlinplatz 6. — Annahmestellen gesucht!

**Zeitungs-Anzeigen**  
Öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigen Leserkreis  
**Einkauf und zugleich sparen**  
kann man nur in Geschäften, die mit der Zeit gehen und gut geführt werden  
Der tüchtige Geschäftsmann hat den Wert der Zeitungswerbung erkannt und inseriert in seiner Heimatzeitung

Rasch verklingend wie ein Ton schwindet Schmerz durch... Melabon  
Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Rentschler & Co., Leupheim 685-Wittg

10 neue Bücher zu herabgesetztem Preis  
Früher DM 62,90 jetzt nur noch DM 11,95  
Unglaublich aber wahr!



Ausgewählte gute Romane und Erzählungen  
Serie 11 • 10 Bücher  
Tower „Extase“  
Guidbrandse „Herr Petri“  
Cecil „Die große Angst“  
Pieritz „Der Totenweiser“  
Roy „Das glückliche Tal“  
Palitsch „Und rund herum“  
Brack „Der Mann im Hintergrund“  
Landrock „Ein Dach über dem Kopf“  
Weigand „Sebastian“  
Schwarzgelgers Fahrt nach Kautzen“  
Jaques „Das Erbe auf Sumatra“  
DM 11,95 bei Barzahlung  
oder DM 12,99 in 3 Monatsraten zu je DM 4,30.  
10 herrliche Bände gebunden und Halbleinen über 240 Seiten

Verwandbuchhandlung Hermann Spelmann, Bad Kissingen  
Portofreie Zusendung! Umtausch b i Nichtgefallen! Seehof 182

Stellengesuche  
**Industrie-Kaufmann**  
28 Jahre alt, ledig, strebsam, 7 Jahre als Verlags-Kaufmann in der Anzeigen-, Vertriebs- und Werbeabteilung tätig, viel gereist, Führerschein 1-3, sucht neuen Wirkungskreis.  
Angebote unter G 1315 an die Geschäftsstelle.

**EMIR**  
Aromatisch und bekömmlich  
10 Pfg.

Beendeter Winterschlaf

Man täuscht sich, wenn man meint, allein die Natur falle alljährlich zur Herbstzeit in einen Winterschlaf. Es gibt außer Bäumen, Sträuchern, sonstigen Pflanzen und einigen Tieren noch viele nicht organische Dinge, die gleichmaßen in den seitwärtigen Ruhezustand versetzt werden. Beispielsweise die Motorräder. Wohl eingeweckt, will besagen: wohl versehen mit einer dicken Schicht von Fett und Öl, mit ausgehängten Bowdenzügen und teilweise auch mit ausgenommenen „Eingeweidern“ träumten sie in den — hoffentlich vergangenen Frost- und Schneetagen einem neuen, rasanten Leben entgegen. Und ihre Besitzer auch.

Wer es mit den Augen noch nicht wahrgenommen hat, dem sagen es die Ohren, daß sie nun aus dem Winterschlaf zu erwachen beginnen. Allüberall in den Garagen, Ställen, Hausfluren und anderen Unterstellgelegenheiten hebt jetzt ein eifriges Pummeln, Putzen, Entfetten, Neu-einölen und Auf-den-Glanz-berichten an. Denn es will Lenz werden, auch im Motorsport.

Was ein rechter Motorradfahrer ist, den kribbelt es jetzt in der rechten Hand und in der linken Fußspitze (allwo die maßgeblichen Nervenzentren für das Gasgeben und Gangschalten sitzen). Nach einer motorradlosen, schrecklichen Zeit sehen sie nunmehr einem neuen PS-Frühling entgegen, der sie mit geschwindigkeitsunbegrenzter Schnelligkeit dorthin bringen soll, wo ihnen der Ruch der Auspuffgase noch lieber zu sein dünkt als der schönste Blütenduft — nämlich auf die von Schnee und Eis befreiten Landstraßen. Was Wunder also, daß es zu abendlicher Stunde vor den Häusern und in den bisher so ruhigen Straßen wieder vom Motorenlärm donnert und daß zu noch späterer Stunde die ersten vorausplanenden Absprachen mit der Sozialverwaltung getroffen werden. Es lenkt eben auch hier bedenklich.

Schmähen wir sie nicht, die bislang zwangsweise zur Winterruhe verurteilten und nun zu neuem, geräuschvollem Tun wiedererweckten Motorradfahrer. Sie haben lange genug die beliebige Melodie des Motors, das Glücksgefühl des schwerlosen Dahinjagens und die Freude der sonnig-glückseligen Ausfahrt entbehren müssen.

PS: Ich für mein Teil werde mich auf jeden Fall sehr hüten, etwas gegen die Motorradfahrer und den dabei entwickelten Krach zu sagen. Denn auch ich besitze einen — wenn auch äußerst bescheidenen — motorisierten Untersatz. Und ich habe, das dürfen Sie mir glauben, schon lange die tägliche Fußmärsche von und zur Redaktion, von der Redaktion zur Setzerei und von dort zu meiner Behausung reichlich satt. Von nun an wird wieder Motorrad gefahren — auch wenn es denen gar nicht gefällt, die immer noch nicht (bis jetzt noch nicht!) motorisiert sind. Hh.

„Eine vorbildliche Veröffentlichung“

Der „Pforzheimer Kurier“ beschäftigt sich in seiner letzten Ausgabe mit dem Sinn und Zweck heimatsgeschichtlicher Publikationen und stellt dazu fest, daß diese die notwendige Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart aufrecht erhalten.

Der „Pforzheimer Kurier“ fährt dann fort: „Pflügen wir die Tradition, lernen wir etwas von unseren Vorfahren, dann sind wir Bäume vergleichbar, die kräftige, gesunde Wurzeln haben. Weil aber die Zeiten rasch vergehen, müssen die historischen Begebenheiten immer wieder von Geschichtskundigen, die Material sammeln und die Bücher schreiben können, festgehalten und aufgeschrieben werden.“

Ein interessantes Beispiel dafür, wie dies in unserer Gegenwart recht und gut geschehen kann, liefert die uns benachbarte Stadt Calw. Dort veröffentlicht der Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei Calw die Geschichte Calws und dazu Geschichten aus 900 Jahren, die Ernst Rheinwald und Giesbert Ring gesammelt, bearbeitet und herausgegeben haben. Es entstand ein gut und spannend zu lesendes Buch mäßigen Umfangs, das in unterhaltender Weise typische Geschichtsbilder aneinanderreihet. Durch geschickte Stoffauswahl kam eine nachhaltig wirksame Gesamtdarstellung des Gewesenen zustande.

Wir freuen uns dieser Pforzheimer Stimme, die dem Werk der beiden heimatkundlichen Autoren uneingeschränkte Anerkennung zollt.

Ins Netz der Fremdenlegion geraten

Ein interessanter Fall vor dem Jugendgericht. Vor dem Amtsgericht in Münsingen stand ein jugendlicher unter der Beschuldigung, von einer gefälschten Urkunde, nämlich seiner Kennkarte, in Kenntnis der Fälschung Gebrauch gemacht zu haben. Er wurde freigesprochen, da ihm diese Kenntnis nicht nachzuweisen war.

Von allgemeinem Interesse aber ist das dieser Anklage zugrunde liegende Geschehnis, über das gar Warnung kurz berichtet werden soll: Der jugendliche ließ sich nach einem Kinobesuch von einem Mann in ein Wohnhaus einladen und dort überzeugen, daß ihm der nur vom Sehen Bekannte in Hamburg auf einem Schiff eine sehr gut bezahlte Stelle vermitteln könne. 100 DM erhielt er gleich im voraus. Er ließ Elternhaus und Lehrstelle im Stich und fuhr mit seinem „Göner“ los, zunächst nach Stuttgart, dann nach Hamburg. Die Kennkarte wurde ihm schon in Stuttgart abgenommen, und wie sich dann später herausstellte, das Geburtsdatum auf dieser um zwei Jahre verändert, um den erst 16-Jährigen als 18-Jährigen auszuweisen.

In Hamburg wurde er mehrere Tage in einer Wohnung festgehalten; die 100 DM wurden ihm wieder abgenommen und dazu noch auf der sich anschließenden Autofahrt, die in Kehl in einer Aufnahmeinstelle der Fremdenlegion endete, sein ganzes Sparguthaben von seinem Postsparkbuch mit 200 DM. Nur dem Umstand, daß er sich beim Arbeitsantritt in Straßburg, schon in Uniform, kurz vor dem weiteren Abtransport eine Fußverletzung zuzog, die ihn für längere Zeit dienstuntauglich machte, hat der Junge es zu verdanken, daß er wieder entlassen und drei Wochen nach Beginn seiner „Reise“ wieder auf deutschen Boden zurückgebracht wurde, wo ihn die Polizei in Gwalthaus nahm, bis der Vater ihn abholte.

Der Luftsportgedanke lebt noch

Erfolgreiche Segelflugzeug-Ausstellung in Calw — Größere und kleinere Spenden

Calw. Die von der Flugsportvereinigung Nagold-Ortal durchgeführte Flugzeugausstellung in der Turnhalle am Brühl wurde von der Calwer Bevölkerung gut besucht. Außer dem doppel-sitzigen Hochleistungsflugzeug war noch ein Schulflugzeug aufgestellt, der sog. Schulgleiter, mit dem die jungen Segelflieger ihre ersten Starts unter Anleitung des Fluglehrers erhalten.

Unter den ersten Besuchern befand sich Landrat Geißler, der schon im vergangenen Herbst als Passagier im Doppelsitzer die Schönheit des Segelfluges kennengelernt hat. Er hat den Segelfliegern des Erz-Nagoldtales eine Geldspende in Aussicht gestellt, die zur Fertigstellung des Flugzeuges beitragen soll. Bürgermeister Seiber, selbst langjähriges Mitglied eines auswärtigen Flugsportvereins, sicherte den Segelfliegern seine volle Unterstützung zu und Flärbereitsitzer Erwin Wörner hat für die Leistungsmaschine den Besparstoff gespendet. Ihnen allen sei ganz besonders gedankt; aber auch den vielen anderen Besuchern, die durch kleinere Beträge diesen hochwertigen und schönen Sport unterstützt haben.

Daß auch in der Kreisstadt Calw noch etwas vom früheren Fliegergeist lebt, hat diese Veranstaltung bewiesen. Es haben sich mehrere alte Segelflieger, u. a. die Herren J. Widmer, C.

Schleich und Fr. Heinefarth, bereit erklärt, die Gründung eines selbständigen Flugsportvereins zu unterstützen und in die Hand zu nehmen. Auch einige Jugendliche haben reges Interesse am Segelflug gezeigt. Anmeldungen für den Flugsportverein als aktive oder passive Mitglieder sowie Fragen jeglicher Art sind an Julius Widmer, Schillerstraße, zu richten.

Im Laufe der kommenden Wochen werden alle Interessenten zu einer Zusammenkunft eingeladen, bei der alles Weitere besprochen wird.

„Schwäbisches Land — schwäbische Leut“

Bad Liebenzell. Im Volksbildungswerk Bad Liebenzell wird morgen um 20 Uhr C. Lachenmann, der Kustos des Sülcher-Museums in Schmitt im Remstal, „Schwäbisches Land — schwäbische Leut“ in Wort und Bild vorstellen. Ausgezeichnete Farbaufnahmen werden in die schönsten Gegenden des Schwabenlandes führen, seine bedeutenden Kulturdenkmäler zeigen, vom Brauchtum seiner Einwohner berichten. Dazu wird C. Lachenmann launige Erläuterungen geben, schwäbische Dichter zitieren, schwäbische Schürren erzählen. Als „Hüter“ des Sülcher-Museums wird er besonders auch Friedrich Sülcher, dieses schwäbischen Meisters des deutschen Volkslieds, gedenken.

Ein Jahr schöner züchterischer Erfolge

Kreisversammlung der Kleintierzüchter — Kreisausstellung am 28./29. November in Calw

Am vergangenen Sonntag fand in Birkenfeld die diesjährige ordentliche Kreisversammlung der Kleintierzüchter statt. Zum Bezirk Calw gehören gegenwärtig 19 Kleintierzüchtervereine. Kreisvorsitzender und Ehrenmeister Rummel (Birkenfeld) begrüßte die erschienenen Züchter und gab dann den Geschäftsbericht, der von den Anwesenden mit Interesse verfolgt wurde. Es konnte daraus entnommen werden, daß unser Kreis bei verschiedenen großen und internationalen Ausstellungen (Tutzingen, Stuttgart, Frankfurt und Hannover) erfolgreich vertreten war. Als bester Verein wäre hier Calmbach zu nennen.

Erwähnt wurde auch die Kreisausstellung in Wildbad, die aus seuchenpolizeilichen Gründen abgesagt werden mußte, doch wurde dazu bemerkt, daß man zur selben Zeit in anderen Gegenden mit den gleichen Bedingungen die Durchführung von Ausstellungen erlaubt habe. In Züchterställen gebe es keine Hühnerpest.

Der Geschäftsbericht und auch der folgende Kassenbericht wurden mit Befriedigung aufgenommen und ohne Debatte erledigt.

Die Berichte der Zuchtverbewarte für Geflügel und Kaninchen zeugten von einer regen Züchtereitigkeit im Bezirk. Namentlich erwähnt wurde der Züchter in Groß-Chimchilla, Hetzel (Neuenbürg), der bei der Landesausstellung des Spezialklubs für Kaninchen in seiner Rasse Landesklubmeister wurde.

Die Neuwahlen erbachten keine wesentlichen Veränderungen. Vorsitzender des Kreises bleibt Ehrenmeister Rummel (Birkenfeld), 2. Vorsitzender und zugleich Sachbearbeiter für Kaninchen ist Rudolf Roth (Calw). Mit dem Posten des Schriftführers wurde Christian Barth (Calmbach) betraut; Kassier ist wiederum Heinrich Bohnerberger (Neuenbürg). Zuchtverbewart für Geflügel Willi Bauschlicher (Birkenfeld), Zuchtverbewart für Kaninchen Georg

Erinnerungen eines alten Calwers

Zirkussensationen der „Marktplätzer“

Als ich noch zur Schule ging, kam alle paar Jahre in den Sommerferien der bekannte Seiltänzer Knie mit einer kleineren Gruppe nach Calw, wo er auf dem Marktplatz seine Vorstellungen gab. Da war das übliche Trapez mit dem Drahtseil, auf dem eine junge Artistin mit dem Ballancierschirm ihre Kunst zeigte; am Barren und Beck ließen Männer mittleren Alters ihre Kräfte spielen und auch zwei Clowns fehlten nicht. Blechmusik und Trommel trugen dazu bei, die Begeisterung des Publikums zu steigern. Der Hauptanziehungspunkt jedoch war das Hohe Seil, über das sich Meister Knie bewegte. Es war vom Dachboden des heutigen Hauses Glück („Ratsstube“) zum Dachboden des gegenüber liegenden Hauses Schäberle gespannt, und in dieser luftigen Höhe spazierte Vater Knie hin und her — für uns Kleinstädter damals eine atemberaubende Angelegenheit. War die Vorstellung vorbei, so sammelten die Artisten mit dem Teller ihren kleinsten Lohn ein, aber manche der Zuschauer drückten sich um die Spende eines Kreuzers.

Zu jener Zeit erzählte man sich folgende Geschichte: Der Großvater des genannten Knie soll eine sehr schöne Tochter gehabt haben, die in einem Kaminfeuersessel verliebt war und bei ihm Gegenliebe fand. Meister Knie aber wollte von einer Verbindung nichts wissen und verweigerte den jungen Leuten das Ja-Wort. Der Kaminfeiger war darüber untröstlich und sann auf Mittel und Weg, den Vater seiner Auserwählten umzustimmen. Er übte sich also ganz im Geheimen in der Seiltänzerkunst und als er darin eine genügende Fertigkeit erlangt hatte, ging er bei einer Vorstellung dem Meister auf dem Hohen Seil entgegen und bat ihn dort um das bisher verweigerte Ja-Wort. Angesichts solcher Geduld, Liebe und dem bewiesenen Mut konnte der Meister seine Einwilligung nicht mehr versagen. Ob der Kaminfeiger seinem ursprünglichen Beruf treu geblieben oder zu den Seiltänzern übergegangen ist, weiß die Geschichte allerdings nicht zu melden.

Wenn die Seiltänzer wieder fort waren und unser Vater mal „über Feld ging“, war in unserem Hof großer Betrieb. Es wurde Zirkus gespielt (denn die Fußballerei war seinerzeit ja noch nicht geläufig). Einer unserer Kameraden besaß eine richtige Trompete und machte den Anstuf; die Vorstellung konnte beginnen. Als „dummer August“ verkleidet, kam der Ernste, der Sohn des Metzgermeisters und Kronenwirt's Rauser, auf seines Vaters Rappeln in den Hof geritten. Das Gäule war die erste Nummer der Tierschau und wurde als feuriger arabischer Vollbluthengst vorgestellt, ungeachtet der Tatsache, daß es schon 27 Jahre

alt war, eine mangelhafte Farbe besaß und kein einziges Haar mehr am Schweif hatte. Die zweite Nummer war unser Hof- und Schäferhund Karo, der auf die Hinterläufe sitzen und „schön“ machen konnte. Wir banden ihm einen alten Hut auf den Kopf, den er natürlich abzuschütteln versuchte und dadurch den Eindruck erweckte, als ob er nach allen Seiten grüßen würde. Nummer drei war mein zahmer Hase Jakob, der unheimlich zu Nummer vier hinüberkrüchte, denn das war eine sehr schöne Angorakatze in einem mit Drahtgitter versehenen Kiste, wo sie sich recht wild gebärdete; sie kam natürlich direkt aus dem Dschungel. Die Katze gehörte dem Flaschnermeister Burkhard in der Kronengasse und hielt sich viel in unserem Hof auf, wo sie unseren Hasen anfanerte und wo wir sie auch einfingen.

Im Anschluß an die Tierschau kamen die artistischen Nummern an die Reihe. Hauptattraktion war die Darbietung eines jungen aus der Vorstadt, Wolf mit Namen, der Größe, Stärke und Gefirchteste unter uns, der aber stolz darauf war, mit den „Marktplätzern“ spielen zu dürfen. Seine Nummer war großartig; er legte sich auf die am Boden ausgebreiteten leeren Mehlkörbe, ließ sich einen mäßig schweren Hobklotz auf den Unterleib stellen, den er mit seinen langen Armen umklammerte und dann mußte ich auf dem Klotz „Spüchtele“ machen. Für diese Nummer zahlten die Zuschauer 3 „Balladden“ (anderswo „Steinle“ oder auch „Murmeln“ genannt) extra. Der Eintritt kostete für Sitzplätze — ungehobelte Bretter über zwei Bierfässchen gelegt — zehn Balladden und für Stehplätze 5 Balladden.

Ueber die nächsten Nummern will ich hinweggehen, denn sie waren weniger interessant. Aber die letzte Nummer, das Hohe Seil, muß ich noch erwähnen. Vom Schafstall zum Pferdewall spannten wir das stärkste Seil, das wir in der Wirtsschaft aufreiben konnten. Dieses Seil sollte Karle Grünemai in der Künstleruniform besteigen (nämlich mangels Trikot nur mit Badehose bekleidet). Als er sich vorstellte und die kommende Sensation ankündigte, hörte man plötzlich einen dem Karle feindlich gesinnten Zuschauer über die Kronengasse zum Haus des Vaters hinüberschreien: „Herz Grünemai, Herr Grünemai, kommt! So schnell, dr. Karle geht nämlich uffs Hohe Seil.“ Als der Karle dies hörte, floh er unter Mithilfe seiner Kleider durch das Hinterhaus und über den Marktplatz heim ins Kronengässle. Vater Grünemai erschien also mit seinem Spannummen umsonst auf der Bildfläche, denn sein Spößling lag inzwischen bereits im Bett. Die Zuschauer kamen somit nicht auf ihre Rechnung, obwohl sie zu gern gesehen hätten, wie der Karle von

Im Spiegel von Calw

Heute Anmeldung zur Mittelschule

Es sei noch einmal daran erinnert, daß die Anmeldung zur Mittelschule heute von 11 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr auf dem Rektorat der Mittelschule (neue Gewerbeschule, Badstraße) erfolgen muß. Die Aufnahmeprüfung selbst findet am Dienstag nächster Woche ab 8 Uhr statt.

Rentenauszahlungen beim Postamt Calw

Die Renten für Monat März werden beim Postamt Calw wie folgt ausbezahlt: Versorgungs- und Angestelltenrenten morgen; Invalidenrenten, Unfallrenten usw. Samstag, 28. Februar, jeweils von 8 bis 12 Uhr.

Durchführung der Sozialwahlen

Nach einer Bekanntmachung der AOK, Calw sind die eingegangenen Vorschlagslisten für die Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter in der Vertreterversammlung durch Beschluß des Wahlausschusses vom 20. Februar endgültig zugelassen worden. Gegen die Entscheidung des Wahlausschusses über die Zulassung der Vorschlagslisten ist binnen einer Woche Beschwerde an die zuständige oberste Verwaltungsbehörde (Arbeitsministerium) zulässig. Wir verweisen auf die Anzeige in unserer heutigen Ausgabe.

Das Programm des Volkstheaters

In der Serie der Tarzanfilme bringt das Calwer Volkstheater heute und morgen den Film „Die Dschungelgöttin“ mit Johnny, Weismüller und Anita Lhoest.

Auf verschneiten Pfaden nach Bad Teinach

Wer am vergangenen Sonntag die abgetrockneten Gelwege und Straßen der Stadt als Maßstab nahm, der wurde bei der Wanderung der Jugendgruppe des Schwarzwaldbundes belehrt, daß auf den Höhen noch immer der Winter regiert. Der Ausdruck „Wandern“ wollte für die Stafferei durch die weichen Schneemassen des Zavelsteiner Waldes nicht recht passen. Eine kurze Pause am Wanderheim in Zavelstein wurde zu einer eingehenden Besichtigung benützt, die leider ergab, daß auch hier der Winter ein Machtwort gesprochen hatte und die Innenarbeiten angesetzt werden mußten. Nach dem Abstieg ins Teinachtal fand die etwas mühsame Wegbegehung im „Faß“ in Bad Teinach eine angenehmere Fortsetzung, die den Rückweg zur Station Teinach leichter ertragen ließ. Für die nächste Wanderfahrt wünscht man der bald anbrechenden Märzsonne soviel Kraft, daß Wälder und Wanderwege vom Schnee befreit sind.

Krankenhausdäch wird gehoben

Anfang März soll am früheren Hauptgebäude des Kreiskrankenhauses Calw das Dach gehoben und unter Gewinnung eines zusätzlichen Stockwerks auf die neue Höhe und die flachere Form der beiden anschließenden Gebäudeteile gebracht werden. Damit erhält dann das erweiterte Kreis-Krankenhaus seine endgültige äußere Gestalt.

Stündige Sendungen des SWF-Studios Tübingen

Nachrichten aus Württemberg und Hohenzollern tägl. (ausg. sonntags) auf Mittelwelle um 8.20 und 12.05 und auf Ultrakurzwellen um 8.20 und 12.20 Uhr.

Sport: Nachrichten sonntags von 19.00 bis 19.10 Uhr auf Mittelwelle; Reportagen, Berichte und Nachrichten sonntags von 18.00 bis 18.30 Uhr auf Ultrakurzwellen. Vorschau samstags von 12.10 bis 12.15 Uhr auf Mittelwelle und von 12.25 bis 12.30 Uhr auf Ultrakurzwellen.

Aus Baden-Württemberg berichtet der Stuttgarter Korrespondent des Südwestfunks tägl. (außer sonntags) von 18.10 bis 18.20 Uhr auf Mittelwelle und von 19.00 bis 19.10 Uhr auf Ultrakurzwellen.

Der „Streifzug mit dem Mikrophon“: aktuelle Reportagen aus Württemberg und Hohenzollern, jeden Montag von 17.55 bis 18.10 Uhr auf Mittelwelle und jeden Samstag von 17.40 bis 17.55 Uhr auf Mittelwelle.

„Interessant für Stadt und Land“: Berichte und Reportagen jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.00 Uhr und jeden Samstag von 15.30 bis 16.00 Uhr auf Ultrakurzwellen.

„Maschaffet“ mit aktuellen Berichten aus Handel, Handwerk und Industrie, sowie den Stellenangeboten für Württemberg und Hohenzollern jeden Dienstag von 11.30 bis 11.45 Uhr auf Mittelwelle.

Aktuelle Kurzberichte und die Stellenangebote für Württemberg und Hohenzollern jeden Montag von 18.30 bis 18.40 Uhr auf Ultrakurzwellen.

„Bauraposch“ jeweils am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 11.45 bis 11.55 Uhr auf Mittelwelle und außerdem am Freitag von 18.30 bis 19.00 Uhr auf Ultrakurzwellen.

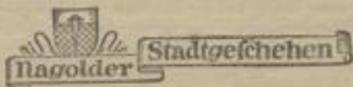
Tödliche Folge einer Verwechslung

Einem folgenschweren Irrtum fiel am Montagvormittag eine 67 Jahre alte Frau in Oberleingenhart zum Opfer. In der fälschlichen Annahme, den gewohnten Herzwein vor sich zu haben, griff die Frau zu einer nicht gekennzeichneten Flasche mit konzentrierter Nikotinlösung und trank von der zum Baumspritzen bestimmten Flüssigkeit. Innerhalb weniger Minuten verstarb die Frau unter schweren Vergiftungserscheinungen.

seinem spannrückenbewaffneten Vater zum Hof hinausgeführt worden wäre.

In Anbetracht des zwangsweisen Ausfalls der Hauptattraktion wollten die „Zirkusbesucher“ nun ihre Balladden zurückhaben, doch unser Kassier hatte das kommende Unheil bereits vorausgesehen und war mit der Kasse — einem Sack voll Balladden — verschwunden. Wäre Wolf nicht gewesen, der mit dem Hobklotz drohte, so wäre es wohl nicht ohne Prügelei abgegangen. So endete eine „Vorstellung“, wie sie nur die Marktplätzer zu geben verstanden. Was aber am nächsten Morgen geschah, darüber möchte ich mich lieber ausschweigen.

A. R.



**Wir gratulieren**

Im Stadtel Iselshausen kann heute Frau Rosine Eistetter geb. Renz ihren 77. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche und weiterhin alles Gute.

**Gedenkfeier für Dr. Wurm**

Anlässlich der Tagung der religionspädagogischen Arbeitsgemeinschaft am Montagmorgen in der Lehrerbilderschule fand auch eine Gedenkfeier für den verstorbenen Landesbischof Dr. Wurm statt. Über den interessanten Vortrag, den Kunstmaler H. Uhrig (Stuttgart) über das Thema „Christliche Kunst, heute“ hielt, werden wir noch eingehend berichten.

**Strafsitzung des Amtsgerichts**

Am Freitag, den 27. Februar, findet eine öffentliche Sitzung des Amtsgerichts Nagold in Strafsachen statt. Auf der Tagesordnung stehen 7 Fälle wegen Diebstahls, Betrugs, Beleidigung, Übertretung der Straßenverkehrsordnung, fahrlässiger Körperverletzung u. a.

**„Flammendes Tal“**

Ein farbiger Wildwestfilm mit verwegenen Abenteuern in den Rocky Mountains, rasenden Jagden durch die Kupfertäler Nevadas, prachtvoll-verwegenen Reitern auf herrlichen Pferden und mit grandiosen Wildwestlandschaften in feurigen Farben. Die schöne Barwint, die schönste Frau des Wilden Westens, steht zwischen zwei Männern und entscheidet sich zuletzt für Johnny Carter, der die Despoten des Kupfertals und ihre Banden vernichtet. Ein typischer Wildwestfilm der guten Sorte, an dem man seine Freude haben kann. In den Hauptrollen: Ray Milland, Hedy Lamarr, MacDonald Carey und Mona Freeman. Der Farbfilm steht heute und morgen auf dem Programm des Tonfilmtheaters Nagold.

**Beste Berliner Gastronom ist Württemberger**

Der Vorsitzende des „Vereins der Württemberger in Berlin“, Carl Summ, dessen Vater einige Zeit in Nagold den Gasthof zum „Schiff“ im Besitz hatte, erwieh sich bei einem „Wettbewerb um das Berliner Leibgericht“ als beste Berliner Gastronom. Er gewann zwei silberne Löffel für die Zubereitung von Erbsensuppe und Kotelette mit Gemüse und Kartoffeln; außerdem wurde ihm der Ehrenpreis für gleichbleibende hervorragende Leistungen zugesprochen. Carl Summ ist gebürtiger Alpirsbacher und lernte in Stuttgart in der „Elsässer Taverne“ als Koch; anschließend war er lange Jahre im Ausland tätig. Seit 1913 ist er in Berlin, wo er bekannte Gaststätten leitete. Seit einiger Zeit ist er Besitzer des „Ratskellers Wedding“. Dort befindet sich auch der Stammtisch der Württemberger, an dem man auch gut schwäbische Kost und ein echtes „Viertele“ erhält.

**Totentafel**

Am Sonntag starb Frau Katharine Endle geb. Maier, Lange Straße 14, im Alter von 75 Jahren (geb. 22. 12. 1877). Den Angehörigen der ruhigen, freundlichen Frau, besonders den zwei Töchtern, die bei der Mutter lebten, wendet sich herzliche Teilnahme zu. Die Beerdigung erfolgt heute vormittag um 11 Uhr in aller Stille.

**Liederkranz Rohrdorf hielt Generalversammlung**

Rohrdorf. Am Sonntagmorgen hielt der Männergesangsverein „Liederkranz“ im Gasthaus zur „Sonne“ seine Generalversammlung ab, welche von den aktiven Mitgliedern gut, jedoch von den passiven schwach besucht war. Vorstand Spitzenberger begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten. Die Mitglieder ehrten die beiden im letzten Jahre verstorbenen Vereinsangehörigen Frau Marie Boreis und den Lehrer Albert Mayer in üblicher Weise.

Der Vorstand gab einen kurzen Rückblick über das Vereinsleben im vergangenen Jahr; die Tagesordnung wickelte sich unter dem Vortrag von verschiedenen Chören ab. Die Wahlen brachten keine Veränderungen in der Vereinsleitung. Zum Notenwart wurde Alfred Ziegler durch Zufur gewählt, außerdem konnte dem Sangesbruder August Mayer für 25-jährige Sängertätigkeit durch den Vorstand die Ehrennadel überreicht werden.

Kassier Schröter erstattete den ausführlichen und präzisen Kassenbericht, welcher infolge der Durchführung des 110-jährigen Jubiläumstages im vergangenen Jahr sehr umfangreich war. Das Vermögen des Vereins hat durch die Anschaffung eines Klaviers sowie eines Fahnenstranges erfreulicherweise eine Zunahme erfahren. Allerdings ist, bedingt durch diese Anschaffungen, das Barvermögen im Verhältnis zum Stande vom letzten Jahr geringer geworden.

Schriftführer Friedrich Brenner verlas das Protokoll, und in sehr schöner Form liefen vor den Anwesenden nochmals die ganzen Ereignisse des vergangenen Jahres wie ein Film ab. Freud und Leid hatte auch wieder das vergangene Jahr gebracht. Doch mit Stolz konnte jeder vernehmen, daß das schöne 110-jährige Jubiläumstagesfest wirklich in seiner mustergültigen Form den besten Eindruck für den Verein selbst sowie bei der Allgemeinheit hinterlassen hat.

Der Vorstand dankte in herzlichen Worten allen denen, welche auch im vergangenen Jahr wiederum treu und willig den Verein durch ihren Anteil in dieser oder jener Weise unterstützten; sein besonderer Dank galt dem Dirigenten E. Alsenpreis. Der Dirigent seinerseits brachte auch wiederum die Bitte vor, daß man sich für die Werbung von weiteren Mitgliedern einsetzen soll, damit der Verein durch Zuwachs eine Stärkung erhält. Für seine vorbildliche Arbeit dankte der 2. Vorstand dem Vereinsvorstand ebenfalls in herzlichen Worten.

**Vorstandswechsel bei der Milchverwertungsgenossenschaft**

Ebhausen. Die Milchverwertungsgenossenschaft Ebhausen und Umgebung hatte am vergangenen Sonntag ihre Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung in das Gasthaus zum „Waldhorn“ eingeladen. Vorstand Jakob Kleiner begrüßte die zahlreich Erschienenen und gedachte der verstorbenen Mitglieder, wobei sich die Versammlung von ihren Plätzen erhob. Anschließend gab der Vorstand einen Jahresrückblick. Rechner Oskar Holzäpfel erstattete den Geschäftsbericht. Das Milchaufkommen betrug 256 700 kg gegenüber dem Vorjahre mit 260 633 kg. Die Kasse wurde geprüft und in Ordnung befunden. Die Versammlung erklärte sich mit dem Jahresabschluß einverstanden. Vorstand, Aufsichtsrat und Rechner wurden entlastet.

Vorstand Jakob Kleiner, der als Mitbegründer der Genossenschaft 32 Jahre den Vorstand geführt hatte, stellte das Amt seines hohen Alters wegen zur Verfügung und schlug das bisherige Aufsichtsratsmitglied Friedrich Gackelheimer zu seinem Nachfolger vor, der von der Versammlung mit großer Stimmenmehrheit gewählt wurde. Der neugewählte Vorstand dankte der Genossenschaft für das Vertrauen und nahm die Wahl an. Er dankte ferner dem scheidenden Vorstand Jakob Kleiner für seine aufbauende Arbeit als Mitbegründer der Genossenschaft und seine 32-jährige Tätigkeit als Vorstand und ernannte Jakob Kleiner zum Ehrenvorsitzenden. Der

krankheitshalber ausscheidende Vorstand des Aufsichtsrats, Christian Kempf, und das Aufsichtsratsmitglied Gottlieb Schöttle wurden auf Grund ihrer jahrelangen Tätigkeit zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden Friedrich Oltmar und Christian Dengler gewählt. Der Vorstand des Aufsichtsrats Wilhelm Kempf beglückwünschte die Neugewählten herzlich und forderte sie zu gemeinsamer Arbeit für die Genossenschaft auf. Der zweite Vorstand des Aufsichtsrats, Hermann Wiedmayer, schloß sich diesen Glückwünschen an. Ehrenvorsitz Jakob Kleiner dankte der Genossenschaft für das langjährige Vertrauen und für die anerkennenden Worte des neuen Vorstandes und wünschte der Genossenschaft ein weiteres Blühen und Gedeihen. Ehrenmitglied Gottlieb Schöttle dankte ebenfalls der Genossenschaft und dem Vorstand für die geistliche Zusammenarbeit.

Die Einrichtung einer Milchsammelstelle im oberen Ort wurde nach einer Abstimmung dem neugewählten Vorstand überlassen. Bürgermeister Mütz schlug vor, die Milch zur Hauptsammelstelle zu fahren und den Bedarf für den oberen Ort zurückzuführen und dort auszutellen. Vorstand Gackelheimer dankte Bürgermeister Mütz für diese Anregung und wünschte, daß er auch ferner der Genossenschaft mit Rat und Tat zur Seite stehen möge.

**Altensteigs Radballer bleiben in Führung**

Altensteig. Am Sonntag bestritten die II. Mannschaft der Radsportabteilung des VfL und die Jugend ihre Pflichtspiele in Derendingen. In äußerst rasanten Spielen, in denen aber keine der beteiligten Mannschaften die sportliche Fairneß vermissen ließ, konnte unsere II. Mannschaft trotz einem verlorenen Spiel und einem Unentschieden die Tabellenspitze behaupten und nimmt somit an den Aufstiegsspielen am 22. März in Rottenburg teil.

Teilnahmeberechtigt sind nun vom II. und III. Bezirk Metzingen II, Tübingen II und Altensteig II. Vom I. und IV. Bezirk werden sehr wahrscheinlich die Mannschaften Sulgen I, Schramberg II und Lauterbach II mit von der Partie sein. Die zwei Punktbesten dieser 8 Mannschaften steigen in die Landesklasse auf. Hoffen wir, daß die unsrigen mit dabei sind.

Unsere Jugendmannschaft, Kurt Seeger — Fritz Seeger, hatte 3 Spiele zu bestreiten und hat in schönen Kämpfen gezeigt, daß sie den Alten nicht nachstehen will. Allerdings mußte auch hier gegen Derendingen ein Verlustpunkt gebucht werden. Damit bilden nun Altensteig und Metzingen mit gleicher Punktzahl die Tabellenspitze.

Die Jugendmeisterschaften am 7. und 8. III. an der Landessportschule in Taillfingen werden zeigen, ob es unserer Jugend gelingt, unter die ersten drei des Südgau zu kommen, die dann gegen die drei Besten des Nordgaus um den „Württembergischen Meister“ spielen.

Die Kondition unserer Radballmannschaften ist ausgezeichnet, nur läßt manchmal, gerade bei Punktspielen, die Reaktionsfähigkeit noch zu wünschen übrig. Aber, was nicht ist, kann noch werden.

**Spielergebnisse der Klasse B: Radball**

- Taillfingen I — Altensteig II 0:3
- Derendingen I — Altensteig II 5:9
- Altensteig II — Tübingen II 5:5

- Derendingen I — Altensteig II 6:3
- Altensteig II — Metzingen III 9:4
- Tübingen II — Altensteig II 8:9
- Altensteig II. Mannschaft 14 Spiele, 25 Punkte.

**Ergebnisse der Jugend**

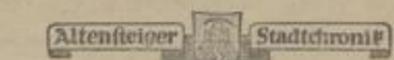
- Derendingen — Altensteig 3:3
- Altensteig — Tübingen I 3:0
- Tübingen II — Altensteig 2:6
- Altensteig Jugend 16 Spiele, 29 Punkte.

**Vierundfünfzig Raucher auf der Anklagebank**

Die Geschichte des „Tabaktrinkens“ bzw. Rauchens ist ein Stück Kultur- und Sittengeschichte. Heute ist das Rauchen über die ganze Welt verbreitet; jung und alt, männliches und weibliches Geschlecht frönen diesem „Laster“ zuhause und in aller Öffentlichkeit. Da sah es vor 300 Jahren noch ganz anders aus! Die nachstehende Schilderung aus dem „Amt Nagold“ zeigt, wie sehr man damals noch in Gefahr stand, in den „Turm“ zu wandern, wenn man sich den Genuß einer guten Havanna gönnen wollte.

In der württembergischen Landesordnung von 1621 wird verfügt, daß sich kein Untertan gelüsten lassen möge, „Tabak zu trinken, in seiner Stube, Kammer, Scheuer, Stallung, da an Orten, wo Bettgewand, Heu Stroh usw. lagern, leicht ein Feuer ausbrechen könnte“. Um der Ausbreitung der neu aufgekommene Sitten Einhalt zu tun, erhielten die Obervögte den schriftlichen Befehl, in allen Dörfern ihres Amtes Aufpasser zu bestellen, die jeden Tabaktrinker bzw. Raucher zur Anzeige bringen sollten. Bei erstmaliger Überschreitung des Gebots wurde der Raucher mit einem Gulden, im Wiederholungsfall mit einer höheren Geldstrafe, ja sogar mit Gefängnis bestraft. Doch je schärfer die Obrigkeit gegen die Gesetzesübertreter vorging, umso mehr gelüstete es den Raucher nach dem „Tabaktrank“. Während des Dreißigjährigen Kriegs verbreitete sich die Sitten immer mehr; die Regierung stand dem machtlos gegenüber. Aber nach Kriegsende begann der „Krieg gegen die Raucher“. Unter den Prozeßakten des ehemaligen Nagolder Oberamts finden wir folgende nette Geschichte.

Im Mai 1652 war auf allen Kanzleien verkündigt worden, daß aller Tabak und Fruchtbranntwein „als ein in viel Weg hochschädliches Wesen“ abgeschafft und den Krämer der Tabakwarenverkauf verboten werden soll. Jeder Tabaktrinker werde um einen Reichstaler bestraft, dem Tabakverkäufer drohe dieselbe Strafe, auch werde ihm sein Tabak-



**Heute**

**„Schwäbisches Land — schwäbische Leut“**

Der schon angekündigte Farblichbildervortrag von Carl Lachenmann (Schnait im Remstal) mit diesem Thema heute um 20 Uhr im Saale des „Grünen Baum“ sollte von keinem Heimatfreund unserer Stadt und der Umgebung versäumt werden. Noch nie hat man all die schönen Punkte unserer engeren schwäbischen Heimat in so gedrängter Fülle und so sehr hervorragend gesehenen Bildern zu sehen bekommen. Das Herz geht einem auf über all dem Schönen und Vertrauten, das unser Schwabenland zu bieten hat. Dazu der Humor des Vortragenden mit seinen Rezipitationen und feinsinnigen Begleitworten. Herr Lachenmann hat sich in den letzten Jahren eine stetig wachsende Gemeinde von begeisterten Zuhörern im ganzen Lande gewonnen. Eintrittspreis 1 DM, Schüler 50 Pfg. Die Schulen besuchen die Nachmittagsveranstaltung.

**Erhöhte Unfallgefahr durch Eisreste**

Zwar sind die Schneeberge auf den Straßen dank der kräftigen Februarsonne schon ziemlich abgeschmolzen, aber vielfach gibt es noch steinharte und glatte Eisreste, besonders auf den Straßenseiten, vor denen sich der Autofahrer beim Ausweichen noch sehr inachtnehmen muß. Die Straßen sind also noch voller Tücken, deshalb sollten die passionierten Schnellfahrer immer noch vorsichtig mit dem Gashebel umgehen.

**VEREINSANZEIGER**

- VfL Altensteig, Fußballabteilung: Jeden Mittwoch in der Turnhalle Fußballtraining. Jugendliche ab 18 Uhr, Aktive ab 20 Uhr.
- Turngemeinde 1848 Altensteig: Jeden Donnerstag 19—20 Uhr Schülerturnen für 10- bis 14-Jährige, 20—22 Uhr Turnerinnen und Frauenriege.
- Liederkranz Altensteig: Donnerstag Singstunde, Männerchor

vorrat eingezogen. Wer Tabak als Arzneimittel gebrauchen wolle, könne ihn in den Apotheken, aber nur gegen Vorweis eines Rezeptes (!) bekommen. Anlässlich eines Brandes (der durchs Rauchen entstanden war) war dieser Befehl im Jahr 1656 wiederholt eingeschärft worden. Doch die Raucher kümmerten sich wenig darum. Drei Jahre später saßen dann 54 Raucher aus dem Amt Nagold auf der Anklagebank. Die meisten hatten sich das Vergehen beim Exerzieren oder beim Scheibenschießen zuschulden kommen lassen. Sie wurden zu drei Tagen Gefängnis verurteilt. Die Strafe erschien ihnen für dieses harmlose Vergehen als gar zu hart. Sie riefen des Herzogs Gnade an — und fanden Gebör! Bei 17 Rauchern wurde die Strafe auf „einen Tag und eine Nacht Gefängnis“, bei den 37 anderen auf eine Geldstrafe von einem Taler ermäßigt.

Auch diese Strafe erschien ihnen noch zu hoch. Sie machten eine zweite Eingabe an den Fürsten und begründeten sie damit, daß die 17, die mit Gefängnis bestraft werden sollten, den Tabak nur „ihrer Leibesfüßigkeit wegen“ getrunken hätten. Seit sie den Tabak entbehren müßten, seien sie mit ihren alten Krankheiten von neuem beschwert worden, namentlich mit dem Fließen der Augen. Die 37 anderen aber, die meist zur ersten Auswahl der kriegsfähigen Mannschaft gehörten, hätten nicht gewußt, daß das Tabakrauchen so streng verboten sei, da überall, wo sie als Soldaten hingekommen, geraucht werde. Diese Eingabe war begleitet von einem Bericht des Forstmeisters zu Nagold und Altensteig, Hans Konrad Schertlein von Burtenbach, der erklärte, er habe sich der Verurteilung nicht anzunehmen, weil nicht sämtliche zur ersten Auswahl gehörten. Was aber die Ausgewählten betreffe, so könne ihnen diese Gnade wohl gewährt werden, weil sie den Tabak mehrteilig beim Exerzieren und dergleichen Zusammenkünften getrunken hätten und sich untertänigst erboten, es in Zukunft zu meiden.

Von der fürstlichen Kanzlei kam eine sehr günstige Antwort: „Wiewohl dieselben durch ihre getane Übertretung unseren Befehlen sich sträflich genug erwiesen und wir wohl befugt wären, die ihnen zudiktierte Strafe vollziehen zu lassen und hierzu genug Ursach hätten, wollen wir ihrem Ansuchen gnädigst willfahren und ihnen die auferlegte Turmstrafe in Gnaden nachlassen (30. 1. 1660)“.

**Blick in die Gemeinden**

**Wir gratulieren**

Haiterbach. Gestern konnte Polizeiwachtm. a. D. Friedr. Sitzer den 78. Geburtstag feiern. Herzliche Glückwünsche und alles Gute im neuen Lebensjahr.

**Zuweisung von Heimatvertriebenen**

Rohrdorf. In das durch die Kreisbauerngenossenschaft Calw am Tuchmacherweg neu erstellte Wohnhaus wurde dieser Tage eine sechsköpfige Ausgewiesenen-Familie, welche aus Schlesien stammt, eingewiesen.

**Damit es mehr Milch gibt**

Wie das Landwirtschaftsministerium mitteilt, hat Landwirtschaftsminister Herrmann bei der von ihm eingeleiteten Aktivierung der Agrarpolitik in Baden-Württemberg umfassende Maßnahmen zur Förderung der Milchproduktion in Kraft gesetzt. Über 100 000 landwirtschaftliche Betriebe mit 300 000 Milchkuhen konnten von Mitte Dezember bis Anfang Februar 150 000 Doppelzentner verbilligtes Milchvieh-Mischfutter erhalten. Damit konnte nicht nur der Rückgang der Milchproduktion gestoppt, sondern sogar eine zusätzliche Milcherzeugung von etwa 14 Millionen Litern erreicht werden. In den nächsten Wochen werden weitere 180 000 Doppelzentner verbilligtes Mischfutter an die Landwirtschaft ausgeliefert.

**Generalversammlung der Molkereigenossenschaft Altensteig**

Zu der am Samstag, den 28. Februar 1955 um 14 Uhr im Gasthaus zum „Goldenen Stern“ in Altensteig stattfindenden

**Generalversammlung**

wird freundlich eingeladen. Auch die Frauen sind herzlich willkommen.

Molkereigenossenschaft Altensteig und Umgebung  
ger. Seeger

**Achtung Landwirte!**

Habe laufend Auswahl in hochtragenden

**Kalbinnen Kühen** sowie **Jungvieh**

nach althabener Qualität.

Sämtliche Tiere sind MKS schußgeimpft. Keulhaber sind eingeladen.

**Harry Kahn, Nutztviehhandlung, Baisingen**

Telefon Ergenzingen 339 Kreis Horb

**Kauf und tausche laufend Schlachtvieh**

Das neue

**Würtf. Evangelische Kirchengesangbuch**

erscheint voraussichtlich auf Weihnachten 1953. Vorbestellungen für die diesjährigen Konfirmanden durch Kauf eines Gutscheins werden bei mir entgegengenommen

Ferd. Wolf, Buch- und Schreibwarenhandlung, Nagold, Burgstr. 3

**Tonfilmtheater Nagold**

Mittwoch u. Donnerstag 20 Uhr

**Flammendes Tal**

Ein spannender Wildwest-Film in Farben

Verwegene Abenteuer in den Rocky Mountains

Ab Freitag  
**Mein Herz darfst Du nicht fragen**

Dunkelgestreifter

**Herren-Anzug**

Größe 46, wenig getragen, zu verkaufen

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Nagolder Anzeiger“, Burgstr. 3

**Kräftiger Junge**

(Nähe Egenhausen), findet Lehrstelle bei

**Karl Steeb**

Sattler- und Tapeziergeschäft Egenhausen

Schöne, 35 Wochen fruchtige

**Kalbin**

(Rotscheck), verkauft

Peter Seeger, Monhardt  
Telefon Ebhausen 142

**Kleine und große Nöte um Noten**

Noch einmal Schüler sein... aber keine „5“ mehr nach Hause bringen müssen

Wer hat es sich noch nicht gewünscht, dem täglichen Einerlei des Berufslebens einmal entfliehen zu können und in die Jahre der Kindheit, der „sorglosen“ Schulzeit zurückkehren zu dürfen? Das Leben hält für den Erwachsenen keinen mehr oder weniger gestrengen Lehrer bereit, der rechtzeitig dem Vater einen Brief schreibt, wenn abgesehen ist, daß es „schief geht“, wenn man so weiter macht. Es sind für die Erwachsenen auch keine Strafarbeiten und kein Nachsitzen vorgesehen, — und doch, wie oft muß man im täglichen Leben eine „Strafarbeit“ verrichten oder „Nachsitzen“ oder gar „Sitzen bleiben“!

Freilich, mit der Brille des Superweises gesehen ist das Leben immer gleich und bringt dem ABC-Schützen genau so ernsthafte Sorgen wie dem Generaldirektor, — aber man wünscht sich ja zumeist, zugleich auch die Lebenserfahrung (oder die „Wurstigkeit“) mit auf die Schulbank zurücknehmen zu dürfen. Ginge das, dann wäre es freilich ein Fest, noch einmal das Rätsel auf den Rücken zu nehmen. Kein Fest aber wäre es ganz gewiß für den Lehrer — die Streiche der „Feuerzangenbowle“ würden wohl um etliche Grade überboten. Vielleicht ist es gut, daß das Leben ein einmaliger Ablauf ist und es kein Zurück gibt, denn sonst wäre wohl an 365 Tagen im Jahre Fasnet, — oder es würde sich gar nichts ändern, — kluge Leute haben nämlich darüber nachgedacht und sind zu dem Ergebnis gekommen, sie könnten eigentlich doch nicht Vieles besser machen.

**Verdrehte Bewertung**

Es muß schon etwas daran sein an der Behauptung, Glück und Leid seien durchaus relative Begriffe. Für einen Schulbuben ist es jedenfalls eine Katastrophe, eine „dicke 5“ im Zeugnis nach Hause tragen zu müssen, und seine Verzweiflung steht in vielen Fällen der des Geschäftsmannes kurz vor einem Bankrott um nichts nach. Da wir gerade bei Zeugnissen sind — die möchte wohl keiner von uns noch einmal in sein Ränzlein stecken müssen (es sei denn, er war ein ganz „übler Streber“). Wie schwer vor doch das unscheinbare Papier, das man wenigstens zweimal jährlich beibringen mußte. Das ist heute noch so, wenn sich auch die Noten und ihre Bedeutungen im Laufe der Jahre und Jahrzehnte wiederholt ändern. So gab 1925 der damalige Kultusminister Bazille eine achtstufige Zeugnistabelle heraus, bei der es „verkehrt herum“ ging; denn die beste Note war eine 8! Und die heute so begehrte (und auch so selten eroberte) 1 war die gefürchtete Note für eine absolut unzureichende Leistung. Ganz genauen Lehrern reichte auch diese Tabelle noch nicht aus und sie setzten 4,5 und 2,5 usw. in das Zeugnis ein. Aber nicht in allen Teilen des damaligen Deutschen Reiches wurde diese Tabelle eingeführt. 1935 bereits wurden die acht Grade des Wissens, bzw. der Unwissenheit auf 4 reduziert und die Lesart erneut auf den Kopf gestellt. D. h.: wiederum war die 1 die beste Note und bedeutete „sehr gut“, die 2 hieß „gut“, die 3 verließ, es sei „genügend“, während die 4 ein kategorisches „nicht genügend“ aussprach.

**Väter müssen oft umlernen**

1937 wurde die Note befriedigend dazwischengeschaltet, um die „Minuse“ und „Plusse“ aus der Welt zu schaffen. Schließlich wurde zu Beginn des zweiten Weltkrieges die Bewertungsleiter auf 6 Stufen geeicht und mancher Vater mußte

schleunigst umlernen, wollte er nicht einen „Justizmord“ auf sich nehmen; denn nun hieß es hinter der Note 4 mit einem Male „ausreichend“ und dahinter stand als Erklärung „ausreichende Leistung, wenn auch nicht ohne Schwächen“. Diese Skala ist auch heute noch gültig. Sie lautet also sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, mangelhaft und ungenügend. Niemand sollte ein Kind strafen, wenn es in einem Fach über die Note 3 = befriedigend nicht hinauskommt, — dies ist die Note für eine vollwertige Normleistung, während „gut“ schon eine Leistung bezeichnet, die über den Durchschnitt wesentlich hinausgeht.

**Vereine halten Jahresrückblick**

**Generalversammlung des Liederkranz Dachtel**  
Dachtel. Die ordentliche Generalversammlung des Gesangsvereins „Liederkranz“ fand am vergangenen Wochenende im Gasthaus zum „Hirsch“ statt. Nach einigen gut vorgetragenen Chören begrüßte Vorstand Hermann Schauble die Sänger und die passiven Mitglieder, u. a. auch Bürgermeister Schneider. Dem anschließenden Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß der Verein im letzten Jahre viel geleistet hat, insbesondere wurde das durchgeführte 75jährige Jubiläum den Anwesenden nochmals vor Augen geführt. Schriftführer Ernst Breitling, Sattler, verlas das mit Beifall aufgenommene Jahresprotokoll. Kassier Walter Erbele erhielt für seine ausgezeichnete Kassenführung besondere Anerkennung. Vorstand und Ausschuß wurde hierauf in vollem Umfang Entlastung erteilt. In geheimer Abstimmung wurde die bisherige Vorstandschaft wiedergewählt. Die Vereinsleitung hat folgende Zusammensetzung: Vorsitzender Herr Schauble, stellv. Vorsitzender August Stöffler, Schriftführer Ernst Breitling, Sattler, Kassier Walter Erbele, Notenwart Kurt Erbele. Im Ausschuß sind tätig: Eugen Schmid, Ernst Breitling, Maurer, Fritz Günther und Wilhelm Bäuerle. Der Verein beteiligt sich an folgenden Veranstaltungen: Wertungsingen beim Gauliederfest in Ostelsheim, Fahnenweißen in Neuhengstett und Stammheim, Jubiläumsfeste des Liederkranzes Aidingen und Sulz a. E. Chorleiter Paul Hahn wies in seinem Bericht über den Singstundenbesuch darauf hin, daß die Übungsstunden Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit des Gesangsvereins seien. Er müsse deshalb die Sänger um mehr Aktivität und in besonderen um pünktlichen Besuch der Chorproben hinweisen, wie dies von einigen Sängern vorbildlich getätigt werde. Vorstand Schauble erwähnte in seinen Schlussworten alle Sänger und Mitglieder, auch weiterhin treu zum Verein zu stehen. Bei dem nachfolgenden gemütlichen Beisammensein brachte der Chor noch einige Lieder zu Gehör.

**Um den Gültlinger Sportplatz**

Gültlingen. Der hiesige Sportverein hielt am Samstagabend letzter Woche seine Generalversammlung ab, bei der Vorstand Boschert neben den Sportkameraden auch Bgm. Wid-

Bald steht Ostern vor der Tür und wichtige Zeugnisse werden ausgegeben, die über Versetzung oder Wiederholung der Klasse entscheiden. Jetzt hat jeder Vater noch Gelegenheit, sich rechtzeitig über die Leistungen seines Sohnes zu informieren und wenn's gerade so „auf der Kippe“ steht, kann vielleicht noch einiges gut gemacht werden. Allerdings ist es wichtig, vorher mit dem Lehrer darüber zu sprechen; denn „hineinprügeln“ kann man nichts in ein Kind, man würde nur mehr schaden als nützen. Dagegen kann die Wiederholung einer Klasse für ein Kind mit schwächeren Leistungen (sehr häufig sind die Hungerjahre nach dem Kriege schuld) wahre Wunder wirken. Wenn der Vater aber die Note für das Betragen liest, sollte er an das oben Gesagte denken.

mann begrüßen konnte. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein gegenwärtig 86 Mitglieder zählt und neben der Sparte Fußball noch eine Tischtennisabteilung besitzt. Wegen Spielermangels konnte das gesteckte Ziel im letzten Jahr nicht erreicht werden, doch wird der Spielbetrieb alsbald wieder aufgenommen.

Es kam bei dieser Gelegenheit zur Sprache, daß die Durchführung eines ordentlichen Trainingsbetriebs durch die große Entfernung des Sportplatzes vom Ort sehr erschwert ist. Zu diesem Thema äußerte sich auch der anwesende Bürgermeister, der erklärte, daß schon wiederholt Besichtigungen geeigneter Grundstücke durch Gemeinderat, Schulleiter und Sportvereinsvorstand stattgefunden hätten, die aber insofern ohne Resultat geblieben seien, als die Grundstückbesitzer keine Plätze in Ortsnähe abgeben wollten, obwohl sonst Grundstücke kaum Kauflehaber finden. Bgm. Widmann erklärte seine Bereitschaft, alles zu tun, um die Platzfrage zu lösen und regte die Bildung einer Kommission an, die zusammen mit dem Gemeinderat Verhandlungen mit den in Frage kommenden Grundstückbesitzern führen soll. Vorstand Boschert wies darauf hin, daß die Regelung der Sportplatzfrage nicht nur im Interesse des Vereins, sondern ebenso der Gemeinde und der Schule liege.

Den Tätigkeitsbericht für die Sparte Fußball erstattete Fritz Kleinbeck. Dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß die Laienspielchar die finanzielle Stütze des Vereins bildet. In geheimer Abstimmung durchgeführte Neuwahlen hatten folgendes personelle Ergebnis: 1. Vorsitzender August Boschert; Ausschuß: Fritz und Robert Kleinbeck, Hermann Proß, Gerhard Bühler, Albert Braun, Karl Kleinbeck und Adolf Keller. Weiter wurde beschlossen, den Verein in das Vereinsregister beim Amtsgericht eintragen zu lassen. Begrüßt wurde ferner der Vorschlag, Leichtathletik und Turnen einzuführen; als Leiter dieser neuen Sparte ist Turner Robert Kleinbeck vorgesehen. Um einen Anfang in der Sportgeräteausstattung zu machen, stiftete einer der Anwesenden sofort Kugel und Speer. Zum Schluß dankte Vorstand Boschert für das der Vereinsführung entgegengebrachte Vertrauen und bat alle Mitglieder, sich auch weiterhin voll für den Verein einzusetzen.

**Unsere Gemeinden berichten**

**Arbeiten in der Obstbaumsteranlage**  
Althengstett. In der Obstbaumsteranlage der Gemeinde im Gewand Schilfselcker wurde letzte Woche unter Leitung von Kreisobstbauinspektor Scheerer der Winterschnitt durchgeführt. Diese Arbeit soll den Obstbauzüchtern der Gemeinde zeigen, wie durch sachgemäße Auslichtung, Spritzung und Düngung der ertragsfähigen Blüme eine wesentliche Verbesserung zu erzielen ist.

**Am offenen Grabe**

Althengstett. Die Besitzerin der Gastwirtschaft zur „Linde“, Frau Berta Niethammer, Witwe, wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevöl-

kerung am letzten Freitag zu Grabe getragen. Zu dem seit Jahren bestehenden Fußleiden trat in der letzten Woche eine Herzkrankung hinzu, die den Tod der 73jährigen Frau herbeiführte. Die Gastwirtschaft wird unverändert weitergeführt.

**Bauernversammlung in Ostelsheim**

Ostelsheim. Am Freitagabend letzter Woche fand eine Versammlung der hiesigen Landwirte statt, die leider nur schwach besetzt war. Im Mittelpunkt der Versammlung, die von Ortsobmann Fritz Fenchel eröffnet wurde, stand die Neuwahl des Obmannes. Da Fritz Fenchel die Wiederwahl ablehnte, andererseits aber keiner der

Anwesenden bereit war, diesen Posten zu übernehmen, bleibt die Stelle vorläufig unbesetzt. Bei Gelegenheit dieser Zusammenkunft gab Bgm. Schneider an Hand der Fragebogen zur Vermögensabgabe einige Erläuterungen zum Lastenausgleichsgesetz.

Am vergangenen Samstag konnte Jakob Weinbrenner in guter geistiger und gesundheitlicher Verfassung seinen 83. Geburtstag feiern. Der Posaenchor ehrte ihn aus diesem Anlaß durch ein Ständchen.

**MdB. Schuler sprach in Gültlingen**

Gültlingen. Bundestagsabgeordneter Schuler sprach am Sonntagmittag im Gasthaus zum „Hirsch“ zur hiesigen Einwohnerschaft. Der Abgeordnete ging dabei auf die Innen- und Außenpolitik ein und streifte den Lastenausgleich, das Betriebsrätegesetz und die Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbau sowie die EVG-Verträge. Die zahlreichen Zuhörer folgten mit Interesse den Ausführungen. In der anschließenden, recht lebhaften Aussprache führten die Diskussionsredner manches Gegenargument ins Feld, wobei u. a. die Ansicht vertreten wurde, daß die Neutralisierung Deutschlands als ein erstrebenswertes Ziel anzusehen sei.

**Landwirtschaftliche Gegenwartsfragen**

Unterhangstett. Kürzlich wurde hier eine landwirtschaftliche Versammlung durchgeführt, die von Ortsobmann Georg Rentschler eröffnet wurde. Als Redner des Abends sprach Landwirtschaftsrat Provosnik (Landwirtschaftsamts Calw) über Feldbereinigung, Düngung und richtige Fütterung. Die fachkundigen Ausführungen fanden das ungeteilte Interesse der Anwesenden und vermittelten ihnen viele Anregungen für den eigenen Betrieb.

Der hiesige Gesangsverein beschloß in seiner Generalversammlung, am 75jährigen Jubiläum des Liederkranz Ostelsheim teilzunehmen und sich auch an Wertungsingen zu beteiligen.

Am 28. Februar darf Michael Walz seinen 78. Geburtstag feiern. Wir gratulieren dem Altersjubiläum und wünschen ihm einen gesunden Lebensabend.

**Die Gemeindeälteste feiert Geburtstag**

Unterhangstett. Heute feiert Frau Rosina Greule, geb. Kusterer, die älteste einheimische Gemeindegliederin, ihren 80. Geburtstag. Wenn sie auch durch Krankheit aus Haus gebunden ist, so nimmt sie doch regen Anteil an den Tagesereignissen. Wir wünschen dem betagten Geburtstagskind alles Gutes und weiterhin einen schönen Lebensabend!

**Erste Vorarbeit für Schulhausbau**

Neuenbürg. Gemäß dem Beschluß des Gemeinderats vom letzten Herbst wurde nun, nachdem besseres Wetter eingesetzt hat, mit dem Abbruch des großen Schuppen hinter dem Schulhaus begonnen. Dies ist die erste Vorarbeit, um Platz für den geplanten Erweiterungsbau zum Schulhaus zu schaffen. Zurzeit wird das Mauerwerk entfernt, die Balken des Fachwerkes wird die Stadt behalten. Wann mit den Erdarbeiten begonnen werden wird, liegt noch nicht fest.

**Der Tod hält reiche Ernte**

Conweiler. Unsere Gemeinde verzeichnet in diesem Jahr eine außergewöhnlich hohe Sterbeziffer. Es wurden sieben Personen (drei Frauen und vier Männer), alle über 70 Jahre alt, zu Grabe getragen. Als die beiden letzten verstorben hier in der vorletzten Woche das älteste Ehepaar Fritz Schraffl, Schindelmacher, und Frau Christine, geb. Möck, beide 85 Jahre alt. Dem Ehepaar wurden elf Söhne geboren, davon sind noch sechs am Leben. Fritz Schraffl entstammt einem alten Schindelmachergeschlecht und stellte bis in sein hohes Alter Schindeln her. In seinen früheren Jahren führte er selbst die Schindeln zum Verbrucher; meistens hinüber ins Badische, auf die Hardt, ja selbst bis in die Rheinpfalz.

**Calwer Tagblatt**  
Lokale Schriftleitung: Helmut Hasson  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28  
**Nagolder Anzeiger**  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3  
**Schwarzwald-Echo**  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dinter Laak, Albensteig  
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Press GmbH  
Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Monatl. Bezugspreis: 2.50 DM aus 46 Pfg. Trügerlehn

Calw, 23. Februar 1953

Unsere liebe Mutter und Großmutter

**Luise Scherrer**  
geb. Maler

ist von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer

**Fritz Scherrer mit Familie**  
**Liesel Gries wwe. mit Renate**

Beerdigung heute Mittwoch 13.30 Uhr

Altbürg, 24. Februar 1953

TODESANZEIGE

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Dote

**Eva Maria Rutz**  
geb. Kugele

im Alter von 73 Jahren unerwartet rasch von uns gegangen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Albert Rutz mit Angehörigen**

Beerdigung Donnerstag, 26. Februar 1953, 14 Uhr

Der heutigen Ausgabe liegt ein Weitschein des Württembergisch-Badischen Totos im West-Süd-Block bei. Die Beilage verdient Ihre besondere Aufmerksamkeit. Die 12er-Wette brachte bisher die höchsten Quoten, die leichte 10er-Wette viele lohnende Gewinne.

Gut möbliertes heizbares

**Zimmer**  
auf 1. April 2. Angestellten gesucht.  
Angebote an Alte Apotheke, Calw.

**Heu**  
hat noch zu verkaufen  
Michael Kappler, Oberkollbach

Allgemeine Ortskrankenkasse Calw

**Durchführung der Sozialwahlen**

Die eingegangenen Vorschlagslisten für die Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Vertreter in der Vertreterversammlung sind durch Beschluß des Wahlausschusses vom 20. Februar 1953 endgültig zugelassen worden.

Gegen die Entscheidung des Wahlausschusses über die Zulassung der Vorschlagslisten ist binnen einer Woche Beschwerde an die zuständige oberste Verwaltungsbehörde (Arbeitsministerium) zulässig.

Calw, den 24. Februar 1953

Der Vorsitzende des Wahlausschusses

Zu unserer am Samstag, den 23. Februar 1953, im Gasthaus zum „Adler“ in Stammheim stattfindenden

**HOCHZEITS-FEIER**

laden wir freundlichst ein.

**Jakob Roller, Stammheim**  
**Christine Roller geb. Keppler, Weltenschwann**

Kirchgang 13 Uhr in Stammheim  
Autoabfahrt in Weltenschwann 12 und 14 Uhr

DANKSAGUNG

Bielefeldstr., den 23. Februar 1953

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

**Adam Schulz**  
Straßenwart a. D.

erfahren durften, für die inhaltreiche Grabrede von Herrn Pfarrer Müller, für die Kranzniederlegungen des Straßen- und Wasserbauamts Calw, den Herren Straßenwärtern der Umgebung und den altgläubigen Gemeinschaften Oberreichenbach, Altbürg und Weltenschwann, ferner dem Chor, der Schwester Babette für die liebevolle Pflege sowie all denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten, sagen wir auf diesem Weg unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Geh zu „Odermat“  
wenn möglich vormittags

**Volkstheater Calw**

Auf vielseitigen Wunsch nur Ml. u. Do. Johnny Weismüller und Anita Lboest in dem hochinteressanten und spannenden Dschungel-Film

**„Die Dschungelgöttin“**

Affenherden, Tiger, Schlangen, Krokodile und der Kampf um Sein oder Nichtsein in rasanter Szenenfolge. Jugendfrei!

Ehrlicher, ordentlicher Junge als

**Bäckerlehrling**  
aufs Frühjahr gesucht.

Karl Gehring, Brot- u. Feinbäckerei  
Calw, Lederstr. 50

Guterhaltene

**Futterschneidmaschine**  
hat zu verkaufen  
P. Taimon-Gros, Simmohelm

**Möbelwerkstätte**

**Paul Niedhammer**  
Calw, Bischofstraße 44, Fernsprecher 338

Innenausbau / Qualitätsmöbel  
nach eigenen und gegebenen Entwürfen

Vorübergehend **Ausstellung Marktplatz 7**

**Erdal**  
Rottrosch  
Altensteig

Auf Erdal ist Verlaß!

Bei Schnee- und Regenwetter zeigt sich erst der Wert guter Schuhpflege. Putzen Sie deshalb gerade jetzt richtig Ihr Schuhwerk mit

**Erdal**  
dermillionenfach bewährten Schuhtreme • Erdal gibt schönsten Glanz und erhält das Leder weich und geschmeidig.  
Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann immer wieder

**Erdal**  
Deutschlands meistverkaufte Schuhcreme

In Calw an berufstätigen Herrn

**möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Ausk. ert. die Gesch. Stelle des Calwer Tagblattes.